

Quartier-Kurier

St. Alban

Gellert

Breite

Lehenmatt

Gemeinsames Publikationsorgan der Neutralen Quartiervereine Breite-Lehenmatt (gegr. 1885) und St. Alban-Gellert (gegr. 1958)

Nr. 3 • September 2008

Erscheint 4 x jährlich, 11. Jahrgang
Auflage: 13'500 Ex.

Editorial



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Vor 22 Jahren gründeten Hans Ackermann, Heinz Stampfli und Umberto Stücklin die erste „Quartierzytig Breiti Lehematt“. Beim Blick in die damaligen Unterlagen stelle ich fest, dass seither sehr viele kleingewerbliche Betriebe an den Stadtrand oder aufs Land verdrängt worden sind. Die Mietzinsen und hochgetriebene Grundstückspreise verunmöglichten ihre Weiterexistenz in unsern Quartieren. Es entstanden riesige Pendlerströme, welche heute unsere Verkehrsachsen mit Lärm und Feinstaub belasten, weil sich die Distanzen zwischen dem Wohnort und dem Arbeitsplatz vergrösserten. Unsere Quartiere entwickelten sich vorwiegend zu einem Wohn- und Dienstleistungszentrum.

Was bedrückt heute unsere Quartierbewohner? Das Wohlbefinden ist sehr individuell und hängt auch oft mit der Wohnlage zusammen. Lärm, Sauberkeit, Arbeitsplatzsicherheit und allgemeine Sicherheit bleiben aktuelle Themen. Erst nach der Euro 08 hat man begriffen, dass die Polizeipräsenz sogar erwünscht ist. Das Thema Sicherheit wurde ja auch lange Zeit tabuisiert.

Aktuell belasten uns die erhöhten Nahrungsmittelpreise, welche mit der globalen Energieknappheit verknüpft sind. Vielleicht wächst dadurch das Bewusstsein, wo und wie Energie gespart werden kann. Sparpotenzial besteht bei der Mobilität und den Heizungen. Unsere hohen Komfortansprüche an die Raumtemperatur verhindern aber, dass überhaupt darüber diskutiert wird, denn wer möchte sich einschränken? Die erhöhten Treibstoffpreise treffen uns heute schon am eigenen Portemonnaie. Anzeichen deuten darauf hin, dass wieder sparsamere Autos gekauft werden und die öffentlichen Verkehrsmittel häufiger benützt werden. Unter diesen Umständen müsste der Öffentliche Verkehr weiter ausgebaut werden, aber auch elektrischer Strom steht nicht unbegrenzt zur Verfügung. Hier ist Handlungsbedarf.

Vielleicht steuern wir langsam auf eine Entglobalisierung zu, wo die Produkte und Dienstleistungen wieder dort produziert werden, wo sie gebraucht werden. Dazu braucht es mehr Toleranz für das Gewerbe, für Parkräume und für den Öffentlichen Verkehr.

Ursula Brückner

Der NQV Breite-Lehenmatt hat eine eigene neue Homepage: Besuchen Sie uns unter: www.nqv-b-l.ch

Von der „Quartier-Zytig“ zum „Quartier-Kurier“

Im Zuge der Jubiläumsaktivitäten zum 50-jährigen Bestehen des NQV St. Alban-Gellert hat mich die Redaktion gebeten, über die Entstehung dieser Zeitung etwas zu berichten, was ich hiermit versuchen will. Leider sind mir Fakten über das „Quartier-Blättli“ des NQV St. Alban-Gellert nicht näher bekannt, da ich erst dazu stiess, als es um eine Zusammenarbeit mit der „Quartierzytig Breiti-Lächematt“ ging.

Der damalige Präsident des NQV Breiti-Lehenmatt, Hans Acker-

Inhalt

Editorial	1
Quartier-Zytig	1-2
Neue Mitarbeiterin	2
Im Gellert getroffen: Pius Erni	3
Bernhard Rivot / Neuer Pastor FMG	4
Erweiterung Gellertkirche	5
Kultursommer / Kaffi unterm Turm	6
Mitteilungen Gellert	7-9
Mitteilungen Breite	10-15
Interview Eduard Golder	10
Interview Adrian Kummer	11
Umgestaltung Liestalerplatz	14
Tipp vom Apotheker	17
Stimmen aus dem Quartier	15-18
Tierheim	19
Rätselfrage	20
Junge Feder	21
Lese Tipp	22
Terminkalender	24
Versicherungs-Ratgeber	26
Neue Mitglieder	28

mann, brachte die Idee einer Vereinszeitung im Jahre 1984/85 in den Vorstand ein, da das 100-jährige Bestehen des Vereins vor der Türe stand. Der Vorschlag fand Interesse und so wurde im November 1986 die erste Nummer im Quartier verteilt. Als Redaktoren zeichneten Hans Stampfli (Aktuar NQV) und ich als Vizepräsident. Die „Quartier-Zytig“ fand eine gute Aufnahme und so wurde aus dem Erscheinen in loser Folge bald eine Quartierzeitung. Neben aktuellen Quartierproblemen wurden auch Geschäfte und Betriebe vorgestellt. Vereine konnten ihren Veranstaltungskalender melden und auch das Tierheim fand immer ein Plätzchen für die Vorstellung von Heimtieren. Mitte der 90er Jahre kam der Gedanke auf, man könne doch eine gemeinsame Zeitung für die beiden Quartiere herausgeben, lagen doch



die Probleme im Gellert und in der Breite stets ziemlich nahe beieinander. Als Präsident des NQV Breite-Lehenmatt konnte ich den damaligen Vorstand davon überzeugen. Anfänglich war aber das Gehör im NQV St. Alban-Gellert etwas zurückhaltend, man fürchtete ein wenig die gegenseitige Einflussnahme in die eigene Quartier-Autorität. Doch im Jahre 1997 konnte die gemeinsame Zeitung, der „Quartier-Kurier“, verteilt

werden, die auch heute, nach elf Jahren, immer noch gerne erwartet und gelesen wird. Dem grossen Einsatz von vielen Mitarbeitern für diese Zeitung ist es zu verdanken, dass unsere Quartierbewohner eingehend über das Geschehen im Quartier orientiert werden und

so ihr direktes Umfeld besser kennen lernen.

Der aktuellen Redaktion möchte ich zurufen: „Weiter so“ und ich freue mich, dass sich der „Quartier-Kurier“ so gut etabliert hat. Dem NQV St. Alban-Gellert wünsche ich weiterhin alles Gute, Erfolg und ein tolles Jubiläum.

Umberto Stücklin, Alt-Redaktor



Entlastung bei Ängsten, Stress und emotionalen Problemen im privaten und beruflichen Umfeld durch EFT

TimeLine-Therapie als Hilfe bei tiefsitzenden emotionalen Verletzungen, Traumata und psychosomatischen Beschwerden

Dieter Hunziker
Zertifiziert in klinischer Hypnotherapie
(American Board of Hypnotherapy)
Homburgerstrasse 20 · 4052 Basel
Telefon 061 312 54 24
www.dhb-vitalenergetik.ch



M EYER SÖHNE
MALER + TAPEZIERER

Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapezierarbeiten

Waldenburgerstrasse 24 · 4052 Basel
Natel 079 321 33 33

Neue Mitarbeiterin



Anja Oelhafen stellt sich vor:
Seit 1995 im Gellert zuhause. Eine echte Hamburgerin, die der Liebe wegen nach Basel gekommen ist. Mutter eines Sohnes, der sie nebst Arbeit, Studium und der Leidenschaft zum Schreiben auf Trab hält, abgesehen von „Willi“, dem tierischen Familienmitglied. Eine aus dem Norden, die sich hier mittlerweile sehr heimatisch fühlt und deren Herz voll und ganz für den FCB schlägt, obwohl sie noch keinen Basler Dialekt spricht, diesen jedoch von Anfang an verstanden hat.

**ECHTHAARVERLÄNGERUNG
ECHTHAARVERDICHTUNG**

Gratisberatung bei Coiffure Hofner
Zürcherstr. 150, 4052 Basel, Tel. 061 312 30 90, www.coiffure-hofner.ch

100
GUTSCHEIN FR. 100.-
nicht kumulierbar - pro Person einmal einlösbar

Im Gellert getroffen: Pius Erni, Hauswart am Wirtschaftsgymnasium



Wir treffen uns kurz vor Beginn des neuen Schuljahres. Ab nächster Woche werden hier wieder 850 Schülerinnen und Schüler von über 100 Lehrkräften unterrichtet werden. Insgesamt gehen am Wirtschaftsgymnasium, an der Handels- und Informatik-Mittelschule und an der Verkehrsschule rund 1000 Personen aus und ein.

Herr Erni, seit wann sind Sie hier Hauswart und wie sind Sie in diese Aufgabe gekommen?

Nächstes Jahr werden es zwanzig Jahre sein. Ich arbeitete ursprünglich bei der Post. Dann bildete ich mich durch technische Kurse weiter und betreute sechs Jahre lang für eine Immobilienfirma eine große Überbauung. Auf ein Inserat bewarb ich mich um die jetzige Stelle.

Welches sind die Arbeitsschwerpunkte?
Vor allem viel Organisatorisches. Ich nenne als Stichworte Mobiliar- und Gebäudeunterhalt, Schlüsselverwaltung, Kontrollgänge, Reinigung, Abfallentsorgung. Bei der Entsorgung erfordert die Trennung viel Aufwand; es fällt zum Beispiel sehr viel Computerschrott an. Bei uns werden die Computerkurse für sämtliche Lehrkräfte des Kantons BS

durchgeführt. An den Abenden und am Wochenende sind die Turnhallen und andere Räume von Sportvereinen, Orchestern, Tanz- und anderen Gruppen belegt. Das erfordert viele Absprachen.

Wie ist Ihr Verhältnis zu den Schülern und Schülerinnen?

Allgemein sehr gut. Es ist wie bei allen Leuten: Wie man sie anspricht, so kommt es zurück. Es sind 35 Nationalitäten vertreten. Ich verstehe mich als neutrale Person zwischen Lehrkräften und Schülern.

Wie ist der Kontakt zu den Lehrkräften und zur Schulleitung?

Ebenfalls sehr gut. Administrativ bin ich dem Erziehungsdepartement unterstellt, im Tagesgeschäft dem Rektor. Mit Beginn des neuen Schuljahres haben wir einen neuen Rektor; ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit.

Was bereitet Ihnen Ärger?

Littering ist ein Ärgernis in der ganzen Stadt und macht vor den Schulhäusern nicht halt. Vor einigen Monaten habe ich zwei schlimme Schmierer erwischt. Ich habe sie vor die Alternative gestellt: Anzeige - oder in den Ferien alles reinigen. Sie haben die zweite Möglichkeit gewählt und haben mir dafür gedankt.

Was motiviert Sie und macht Ihnen an Ihrer Aufgabe Freude?

Ich schätze die grosse Abwechslung bei der Arbeit und das Miteinander mit vielen verschiedenen Menschen. Es gibt ständig Neues, etwa im Bereich der Informationstechnologie. Die Lehrkräfte sind mir dankbar für die prompte Besorgung von Reparaturen. Von einer Schülerin habe ich einen netten Dankesbrief für die Weihnachtsdekoration erhalten.

Möchten Sie noch ein konkretes Anliegen nennen?

Ich wünschte mir, dass Kleinkinder auf dem Spielplatz im angrenzenden kleinen Park besser beaufsichtigt werden. Es kommt vor, dass sie ins Schulareal hineinlaufen und zum Beispiel den Turnunterricht stören. Aber bei so vielen Menschen, die sich auf unserem Areal bewegen, funktioniert die Ordnung im Allgemeinen recht gut.

Vielen Dank für das Interview, Herr Erni. Ich wünsche Ihnen, dass die Freude bei Ihrer Arbeit weiterhin überwiegt, und danke Ihnen für das Verständnis, das Sie jungen Menschen entgegenbringen.

Foto / Interview: Josua Buchmüller

www.nqv-alban-gellert.ch

Wussten Sie,
dass 14 Fischarten im
St. Albanteich leben?



Spitex Pflegedienstleistungen zu Hause

Frau Marta Korol
Zürcherstrasse 19
4052 Basel

Telefon 061 534 61 24
Handy 078 728 85 45



U. JUNGO AG ELEKTRISCHE INSTALLATIONEN

4052 Basel · Zürcherstrasse 91
Tel. 061 373 90 20 · Fax 061 312 47 28
Home Page: [//www.jungo-basel.ch](http://www.jungo-basel.ch)
E-mail: urs.jungo@magnet.ch

Bernard Pivot, der „Ferroonnier“ aus dem Gellert

Betritt man das Straumann-Hipp Areal von der Hardstrasse her durch die grosse Einfahrt, so ist es erstaunlich, dass es noch einen so idyllischen Arbeitsort in der Stadt vorzufinden gibt. Hinten rechts, gegenüberliegend des grossen Ahornbaumes, befindet sich die Kunstschmiede, Metallbau und Schlosserei von Herrn Pivot.

Seit 2006 betreibt Herr Pivot jetzt hier seine Schmiedewerkstatt, vorher war sie im Kleinbasel am Rhein. Die Räumlichkeiten dort wurden jedoch verkauft und sind per heute zu einem Restaurant umfunktioniert worden. Er habe dort mal einen Kaffee getrunken und wo jetzt ein Tisch steht, stand früher seine Esse. Er geniesse nun sein Domizil auf dem Straumann-Hipp Areal, was er liebevoll als „kleines Dorf“ bezeichnet, da jeder zu jedem schaue und sich sogar Synergien in der Zusammenarbeit ergäben.

Der Tätigkeitsbereich von Herrn Pivot ist breit gefächert: Treppen, Treppengeländer, Gartentore und Zäune, Fenstergitter, Sonnenuhren und vieles mehr, eben, alles, was aus Eisen ist, aus einer Eisenform besteht oder hergestellt werden kann.

Genauso wie Reparaturen und Restaurationen, die es immer wieder gibt, vor allem für die Dinge, die einem am Herzen liegen und nicht einfach ersetzt werden wollen, werden von ihm erledigt.

Betritt man seine Werkstatt, so wird der erste Blick auf eine grosse Esse gelenkt, in der geschmiedet wird. Vorrichtungen, die dazu dienen, in ein Stück Metall Löcher zu bohren oder Gewinde zu schneiden, unterschiedlichste Geräte, mit denen Metalle gewalzt, gebogen, gebohrt oder verschweisst werden, stehen und hängen hier.

Alle Dinge, die hier entstehen, verbinden handwerkliches Können und

gestalterisches Geschick. Bevor sie realisiert werden, entwirft Herr Pivot das Objekt zeichnerisch auf einem Blatt Papier. Individuelle Entwürfe, perfekte Lösungen und Funktionalität sind sein Bestreben. Stil, Ästhetik und technische Machbarkeit unter der Berücksichtigung des heutigen Zeitalters für eine optimale Lösung ist seine Devise. Nach Mass, für seine Kunden und deren Häuser. Keine vorgefertigten Teile, keine fertigen Muster/Ornamente aus dem Katalog. Harmonie und Geschlossenheit der Form sind allgegenwärtig. Sie sind Grundkonstanten seines Wesens, das handwerkliche, kreative und funktionale Gesetz in ihm. Seine künstlerische Frage ist nicht darauf bezogen, wie etwas völlig Neues, noch nie Dagewesenes zu schaffen sei, sondern wie sich die im Inneren jeweils geschauten Idee am überzeugendsten gestalten lässt. Die Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber ermöglicht individuelle und auf das jeweilige Umfeld zugeschnittene Ergebnisse von hohem Niveau.

So wie das Feuer in der Esse, brennt auch die Flamme der Leidenschaft, Perfektion und Kreativität bei Herrn Pivot: Hardstrasse 92, 4052 Basel, Telefon: 061/ 681 29 45.

Foto/Text: Anja Oelhafen



Neuer Pastor in der Freien Missionsgemeinde



Am 10. August wurde in der Freien Missionsgemeinde (FMG) ein neuer Pastor eingesetzt. Mit grosser Freude begrüsst die Gemeinde Ferdinand und Claudia Pankratz mit ihren beiden Töchtern. Ferdinand Pankratz wuchs in einer deutschen Kolonie in Paraguay auf und absolvierte seine Ausbildung am theologischen Seminar St. Chrischona.

Zusätzlich zu seiner 90% Anstellung in der FMG arbeitet er bei Athletes in Action (AIA) mit.

Seit mehr als 30 Jahren an der Wartenbergstrasse beheimatet, ist die FMG eine familiäre, staatsunabhängige Freikirche, die von Spenden ihrer Mitglieder und Freunde lebt. Zusammen mit anderen Kirchen und Freikirchen ist sie Teil der Evangelischen Allianz Basel.

Organisatorisch gehört sie zur Vereinigung Freier Missionsgemeinden, einem Verband, in dem ca. 45 selbständige Gemeinden zusammenarbeiten.

Menschen aus verschiedenen Hintergründen treffen sich am Sonntag um 10 Uhr zum Gottesdienst. Alle sind herzlich willkommen!

Für nähere Informationen kann man sich unter www.fmgbasel.ch einloggen.

Lukas und Katrin Fischer

OBERLIDRUCK

Brenzlige Situationen an der Ecke Sevogelstrasse - Engelgasse



Seit an dieser Stelle die neue Verkehrsregelung - rechts vor links - in Kraft ist, kommt es immer wieder zu Beinahe-Zusammenstössen. Für den motorisierten Verkehr in der Engelgasse gilt nach wie vor 30km/Std., während die Verkehrsteilnehmer auf der Sevogelstrasse 50km/Std. fahren können, und dies aus Gewohnheit auch tun, obwohl sie den von rechts Kommenden den Vortritt lassen müssten. Dass seit August eine andere Verkehrsregelung in Kraft ist, scheinen viele noch nicht bemerkt zu haben und beharren auf ihrem alten Vorfahrtsrecht in der Sevogelstrasse. Ob eine deutlichere Signalisation die nun oft gefährlichen Situationen verhindert hätte? Vielleicht besteht hier für die Verantwortlichen der Veränderung noch Handlungsbedarf. Warum nicht auch Tempo 30 in der Sevogelstrasse? Das wäre sicher auch im Interesse der Sicherheit der vielen Primarschüler in diesem Teil des Quartiers.

E. Grüniger Widler

OBERLIDRUCK

Die Gellertkirche weihet Erweiterung ein

Am Samstag, 16. August, hat die Gellertgemeinde die Erweiterung ihrer Kirche eingeweiht. Die Räumlichkeiten waren für das rege Gemeindeleben, insbesondere für die Kinder- und Jugendaktivitäten, zu klein geworden.

Nach elfmonatiger Bauzeit verfügt die Gellertkirche über einen neuen Mehrzweckraum im Untergeschoss und über mehr Nebenräume. Der Ausbau, entworfen von Andi Hindemann, nimmt die Sprache der Architektur des 1964 erbauten Kirchengebäudes auf. Der eingebaute Lift ermöglicht Behinderten den Zugang zum Untergeschoss.

Für Kinder und Jugendliche

Vor den Gästen aus Kirche, Politik und Wirtschaft bezeichnete der Kirchenratspräsident der ERK Basel-Stadt, Lukas Kundert, die Erweiterung als ermutigendes Signal. „Es ist ermutigend und gibt Kraft, dass wir innert dreier Jahre bereits zum zweiten Mal ein Kirchengebäude haben vergrössern müssen, weil es die Anzahl der Besucher nicht mehr fassen konnte.“ Angesichts des anhaltenden Mitgliederrückgangs stimmt Kundert besonders hoffnungsvoll, dass im Gellert, wie in der Thomaskirche, Räume nötig wurden, weil Kinder und Jugendliche in die Kirche strömen.

450 Freiwillige legen Hand an

Der Kirchenratspräsident lobte das Wirken der Gellertgemeinde: „Was wäre dieses Quartier ohne die 450

Freiwilligen, die durch die Botschaft von Jesus Christus befreit sich für das Quartier und ihre Nächsten verschenken, die Zeit geben Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Familien und Singles und den Alten?“ Weiter erwähnte Kundert dankbar die Hauskreise, Krankenbetreuungen und Spiel- und Lagerprojekte.

Die Gemeinde wird über das Quartier hinaus wahrgenommen. Im Gellert selber kennt man sie von vielen Aktivitäten: Kinderwochen, AlphaLive-Kurse, Gellert Treff, Mittagstisch, sozialdiakonische Aufgaben, CEVI usw. Beliebt sind auch die Gottesdienste. Ohne das personelle und finanzielle Engagement vieler Menschen wäre vieles nicht denkbar. So ermöglicht der Förderverein diverse Projekte und Anstellungen von zusätzlichen Mitarbeitern. Aber wichtiger als neue Räume zu eröffnen sei, wie Pfarrer Roger Rohner am Fest sagte, dass Orte geschaffen werden, wo Gottes Liebe erfahrbar wird.

Mit vereinten Kräften

Das Bauprojekt gab in der finanziell gebeutelten Basler Kirche zu reden. Die Synode bewilligte schliesslich 750'000 Franken. Die Münstergemeinde, zu welcher der Gemeindeteil Gellert gehört, steuerte aus dem Dispositionsfonds Fr. 50'000.- und Spenden von Fr. 500'000 bei. Der Bau wurde budgetgemäss abgeschlossen.

B. Waldvogel
www.gellertkirche.ch



Kultur-Sommer auf dem Gellertgut

Auch dieses Jahr während den Sommerferien organisierte Herr Karl-Martin Rembges, nebst anderen Events, wieder die Sommerkonzerte. Im Saal der Freien Musikschule spielte am 11. Juli das Konzerttrio Mondrian Ensemble Basel vor zahlreich erschienenem Publikum und sorgte für eine spezielle musikalische Überraschung. Es musizierten Daniela Müller, Violine, Martin Jaggi, Violoncello, und Walter Zoller am Klavier mit äusserst virtuos gespielten Werken von Leo Janáček, Zoltán Kodály und Antonin Dvorák. Die Musiker wurden mit einem ausgiebigen Applaus belohnt.



Foto/Text: Ursula Brückner

Kaffi unterm Turm

Alle Jahre wieder ermöglicht ein engagiertes Team aus ehrenamtlichen Mitarbeitern der Gellertkirche das Openair-Kaffi auf dem Christoph Merian-Platz.

Der Start war wolkg und feucht. Sommer unter freiem Himmel - in den vergangenen Jahren immer wieder ein Risiko. Die Organisation steht, aber das Wetter... Trotz allen Wetterfronten zeigte sich das Kaffi unterm Turm dann aber grösstenteils von seiner besten Seite. Sonnenschein, vergnügte Kinder und Jugendliche rund um die verschiedenen Spielangebote einerseits, entspannte und gutgelaunte Eltern auf der andern Seite. Das Ganze eingebettet in einer freundlichen und persönlichen Atmosphäre. Zahlreiche Begegnungen zwischen Alt und Jung konnten so stattfinden. Auch etliche Neuzuzüger hatten so eine gute Gelegenheit, Quartier und Kirche kennenzulernen. Den fleissigen Helfern und Helferinnen sei's gedankt. Wir freuen uns aufs nächste Jahr!

B. Waldvogel

Grossbaustellen im Quartier St. Alban-Gellert

Die Umgestaltung des *Karl Barth-Platzes* wird bis zum Sommer 2009 dauern.



Ehemaliges MIBA-Areal

Auf dem 20 000 Quadratmeter grossen MIBA-Areal will die Basellandschaftliche Pensionskasse nach den Plänen von Diener & Diener die erste Etappe des 150 Mio. Franken teuren Dienstleistungszentrums „*City Gate“ bauen.



ELCA Ayurveda / Kosmetik
Arlette Carabelli
www.elca-kosmetik.ch
Birsstrasse 42 Telefon 061 373 11 88
4052 Basel Telefax 061 373 11 89

Ayurveda / Kosmetik an der Birs

- Gesichtsbehandlungen für Sie und Ihn
- QMS Fruchtsäure/Kollagenbehandlung mit Sauerstoff
- Ayurvedische Gesichts- Ganzkörper- und Fussmassage mit warmen Oelen
- Lomi Lomi Massage
- Fussreflexzonen-Massage
- Haarentfernung mit Wachs
- Green Peel (Kräutertiefenschälkur)

Ich freue mich auf Ihren Anruf zur Terminvereinbarung oder Prospektanfrage.

Neukundenbon à Fr. 20.--

Einmalig
(1Bon / Behandlung)
einlösbar bei einer Erstbehandlung
(Gesicht- oder Körperbehandlung)



Unterwegs zum Du
für Partnersuchende erfolgreich seit 1938
061 313 77 74
Margrit Holstein
www.zum-du.ch
unterstützt von den
Evang.-ref. Kirchen BL/BS

TAFELSPITZ
als Partyservice
oder als Störkoch bei Ihnen zu Hause

Bankette & Störkochen
Tel. 061 692 0740
Nat. 079 667 59 71

Mitteilungen



50
Jahre

GV des NQV St. Alban-Gellert im BaZ Cityforum

Die Mitgliederversammlung vom 4. Juni stand im Zeichen des 50-Jahr-Jubiläums unseres Quartiervereins. Nach Abnahme des Protokolls vom Vorjahr gab die Präsidentin, Frau Rosmarie Schwarz, einen Jahresüberblick über die Tätigkeit des Vereins und des Vorstandes. Jahresrechnung und Revisorenbericht wurden genehmigt. Als zweiten Rechnungsrevisor anstelle des verstorbenen Herrn G. Boetsch wählte die MV Herrn Andreas Angst. Aus dem Vorstand ausgeschieden ist die frühere Präsidentin, Frau Christine Gebhardt. In Abwesenheit wurde ihre langjährige Mitarbeit mit Applaus verdankt. Auf eine Zuwahl in den Vorstand wurde verzichtet, weil er vor einem Jahr durch drei neue Mitglieder ergänzt worden war. Frau R. Schwarz gab einen Ausblick auf die Jubiläumsveranstaltungen vom 5.-7. September (siehe Programm in dieser Ausgabe des Kuriers).

Die unter Varia vorgebrachten Anliegen betrafen vorwiegend Verkehrsprobleme: Nichtbeachten der Höchstgeschwindigkeit, lärmige Testfahrten in der Sevogelstrasse, Suchverkehr, Zubringerdienst mit gefährlichem Halten und Parken bei den Schulhäusern. Als dringend nötig werden Fussgängerstreifen bei den Schulhäusern trotz Zone 30 erachtet.

Herr Ph. Baumgartner nahm die Anliegen im Namen des Vorstandes

auf und berichtete über die periodischen Kontakte mit Verantwortlichen des Sicherheitsdepartements, die er zusammen mit den Vertretungen der andern Quartiere und verschiedener Institutionen wahrnimmt. Die Mitglieder bedankten sich mit Applaus für den Shuttlebus ab Karl Barth-Platz während der Euro 08, für den sich der Vorstand eingesetzt hat.

Anschliessend konnten die Anwesenden in einem Kurzfilm miterleben, wie die Basler Zeitung im Zusammenspiel vieler Beteiligten und oft unter Zeitdruck entsteht. Von der Galerie aus erklärte Herr Roland Harisberger als Mitglied der Chefredaktion, was an den einzelnen Arbeitsplätzen unten im grossen Redaktionsraum passiert, wo um diese Zeit nur noch relativ wenige Personen mit der Endgestaltung der Ausgabe für den folgenden Tag beschäftigt waren. Da drängte sich den Älteren, die sich noch an das Zeitalter von Bleisatz und mechanischen Schreibmaschinen erinnern, die Frage auf: Wie hat man das damals ohne alle Elektronik geschafft, und zwar für zwei Ausgaben pro Tag?

Zum Abschluss liess der Vorstand die Teilnehmenden mit einem Apéro riche etwas davon sehen und schmecken, dass sich unser Quartierverein im Jubiläumsjahr befindet..



Foto: Elisabeth Grüninger
Text: Josua Buchmüller

Jahresbericht 2007 / 2008

Wie jedes Jahr möchte ich Ihnen mit diesem (gekürzten) Jahresbericht einen Überblick über die Vorstandstätigkeit und einen kurzen Rückblick auf unsere Anlässe geben.

Anlässe

Am Samstag, 23. September 2007, fand bereits zum 4. Mal unser Kinderflohmarkt auf dem Kirchplatz bei der Gellertkirche statt.

Am Dalbelochbummel vom Samstag, 24. November 2007, mit G. Rebmann war das Interesse etwas geringer als gewünscht. Umso mehr haben es alle Beteiligten genossen, an der spannenden und überaus vielfältigen Führung dabei zu sein.

Im neuen Jahr starteten wir mit einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem NQV Breite-Lehenmatt. Als Novum fand der Anlass diesmal am Nachmittag von 15.00 -17.00 Uhr statt. In der Aula des Alterszentrums St. Alban-Breite informierte zuerst Frau Aeberhard von der Spitex Basel Ost über die Entstehung der Spitex und ihre Geschichte, um uns dann mit den sehr umfassenden Dienstleistungen von heute bekannt zu machen. Der zweite Teil wurde von Frau Waehren von der Pro Senectute bestritten, und auch hier erfuhr man viel Neues und Hilfreiches rund um Betreuung, Kurse und weitere Aktivitäten für Alle über 50 Jahre. Der grossartige Apéro in der Cafeteria rundete diesen sehr gelungenen Anlass ab.

Auf Einladung des NQV Breite-Lehenmatt referierte am Mittwoch, 27. Februar, Frau RR Eva Herzog in der Aula des Freien Gymnasiums über das neue Steuer-paket. Die sehr anschaulichen und klaren Erläuterungen fanden grossen Anklang.

Am Samstag, 5. April 2008, fand der Veloputztag statt. Es fanden sich zahlreiche junge und ältere Quartierbewohner ein, und es war ein sehr vergnügter und kommunikativer Nachmittag.

Vorstand

Der Vorstand traf sich zu 6 Vorstandssitzungen. Ein Thema war natürlich weiterhin die Euro 08. Weitere Themen: die überarbeitete Planung vom Karl Barth-Platz, die Überdeckung der Osttangente und die zweite Eisenbahnbrücke sowie diverse Anliegen einzelner Bewohner und Bewohnerinnen. Die Überarbeitung des kantonalen Richtplanes war ein weiteres Feld, das eigentlich mehr Zeit und Aufmerksamkeit benötigt hätte, als wir zur Verfügung stellen konnten. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich für alle unterlassenen Einsätze entschuldigen. Im Rahmen unserer ehrenamtlichen Tätigkeit ist es leider nicht immer möglich, schnell und intensiv auf alle Wünsche oder Aktualitäten einzugehen.

Wiederum vertreten waren wir in der Verkehrskommission, im Stadtvorstand und bei den Informationsveranstaltungen der BVB. Im November fand die jährliche Sitzung vom Stadtvorstand zusammen mit dem Bau- und dem Sicherheitsdepartement statt.

Frau Elisabeth Grüniger hat sich weiter als Redaktorin sehr engagiert dem Quartier-Kurier gewidmet. Unser Dank geht auch an Josua Buchmüller, Anja Oelhafen und Ursula Brückner, die mit im Redaktionsteam tätig sind, sowie an Edith Oberli, die nach wie vor für die fertige Zeitung zuständig ist.

Diverses

Unsere Homepage wird weiterhin von Frau Margrit Looser betreut und es lohnt sich immer wieder, auf www.nqv-alban-gellert.ch zu schnuppern.

Dass wir auch dieses Jahr zahlreiche neue Mitglieder begrüßen konnten, freut uns ausserordentlich und zeigt, dass unser Verein auch nach 50 Jahren lebendig und nicht zuletzt notwendig ist.

Allen Vereinsmitgliedern sowie dem ganzen Vorstand danke ich einmal

mehr herzlich für die Unterstützung

*Rosmarie Schwarz-Thomet,
Präsidentin NQV St. Alban-Gellert*

GV 2009

Mittwoch, 3. Juni 2009
Freie Musikschule



Ein Bericht über die Jubiläumsaktivitäten erfolgt in der 4. Ausgabe des Quartier-Kuriers.

Standaktion

NQV St. Alban-Gellert

Am Samstag, 23. August, konnten sich die Quartierbewohner direkt bei Mitgliedern des Vorstands über alles rund um den Quartier-Verein St. Alban-Gellert informieren. Besonders Augenmerk legten Interessierte



auf die Veranstaltungen während der Jubiläumstage vom 5. - 7. Sept.

BREITE

SCHUHMACHEREI

Pellegrino Maurizio
(Privatadresse)
Rheinfelderstrasse 14, 4127 Birsfelden
Tel. 061 312 48 30
Mobile 076 584 61 64

SCHUHE SERVICE

Es freut mich Ihnen mitteilen zu können, dass ich Ihnen weiterhin meinen Service anbieten kann.
Übergeben Sie einfach Ihre Schuhe an die unten erwähnten Geschäftsstellen und ich werde Sie Ihnen innert 24 Stunden reparieren und zurückbringen.

BREITE - SHOP

Zürcherstrasse 129, 4052 Basel
Öf. 15.00 bis 22.00

BAGATT SCHUHE

Aeschenvorstadt 24, 4051 Basel
Öf. 09.00 bis 18.30

BAGATT SCHUHE

St. Jakobs Park, 4052 Basel
Öf. 10.00 bis 20.00

NAVYBOOT SCHUHE

Freie Strasse 44, 4001 Basel
Öf. 09.00 bis 18.30

DORENBACH SCHUHE

Hauptstrasse 7, 4102 Binningen
Öf. 08.30 bis 12.00
14.00 bis 18.30

Bei Fragen oder Unklarheiten stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

**Schuhreparaturen
innert 24 Std.**

Die Immobiliengesellschaft im Gellert

mit der familiären Note



- ✓ **Beratung**
- ✓ **Verwaltung**
- ✓ **Vermietung**
- ✓ **Vermittlung**
- ✓ **Verkauf**

*seit über 30 Jahren
unabhängig, zuverlässig,
seriös und kompetent*

Sissacherstrasse 29
Postfach
4020 Basel
061 / 377 99 22
www.mgwimmobilien.ch



MGW Immobilien AG

Mitglied des Schweizerischen Verbandes der Immobilien Treuhänder



50
Jahre

1958 im dritten Quartal Schlaglichter: international, national, regional

Die Welt	Die Schweiz	Basel
<p>Militärputsch im Irak unter dem Obristen Abd al-Karim Quasin und Ausrufung der Irakischen Republik. Der Westen bangt um seine Ölversorgung.</p> <p>In Deutschland tritt das Gleichstellungsgesetz in Kraft, wonach Frauen einen Beruf auch ohne Zustimmung des Mannes ausüben dürfen.</p> <p>Das amerikanische U-Boot Nautilus unterquert den Nordpol auf seiner Fahrt von Honolulu nach Island.</p> <p>Amerikanische Truppen greifen im Libanon ein.</p>	<p>Eine Unwetterkatastrophe an der Simplonlinie zerstört ein ganzes Dorf. 13 Menschen sterben.</p>	<p>Am Aeschenplatz findet die festliche Eröffnung des Coop-Bank- und Geschäftshauses statt.</p> <p>Zum 100. Todestag des grossen Basler Stifters Christoph Merian erscheint eine neue Biografie, verfasst von G.A. Wanner.</p> <p>Der Künstler Alfred Heinrich Pellegrini stirbt. Eines seiner Meisterwerke ist das Wandbild am Stadt-Casino.</p>

Jubiläumsrätsel

Schon der 7. August 1958 war für die Tramverbindung Basel - Riehen ein Jubiläumsjahr. Wie viele Jahre sind es im Jahr 2008 her, dass „das erste Trämli zur Stadt hinaus, übers Land und in das ferne Dorf Riehen fuhr“?

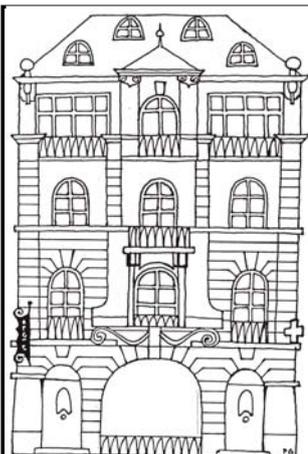
Unter den Einsendern mit richtiger Antwort wird ein kleiner Preis verlost. Senden Sie Ihre Antwort an:

egrueninge@nqv-alban-gellert.ch oder an:
Quartier-Kurier, E. Grüninger Widler
St. Alban-Ring 245
4052 Basel

Lösung des 2. Jubiläumsrätsels:

Der Austragungsort des 6. Fussball-Weltmeisterschaftsfinal 1958 war Stockholm. Brasilien wurde Weltmeister.

OBERLI. DRUCKT



*Seit 110 Jahren für Sie da
Sevogel-Apotheke*

Grosses Sortiment an Homöopathie,
Phytotherapie und chinesischer Medizin.

Sevogel-Apotheke
L. Isler-Christ, Sevogelstrasse 51, Basel

061 311 52 40

sevogel@bluewin.ch

K. Greiner GmbH
Parkett und
Bodenbeläge

Umweltfreundliches Schleifen und Versiegeln
Parkettreparaturen
Neu- und Umbauten
Teppiche • Marmoleum • Novilon

Zürcherstrasse 87, 4052 Basel
Telefon/Fax 061 311 58 61

Die Birs-Verschiebung in der Breite

Herr Eduard Golder, geb. 1916, ist ein profunder Kenner der Topographie in der Breite und wie sie sich im Lauf der Zeit verändert hat. Für seine historischen Publikationen verlieh ihm die Universität Basel 1996 die Ehrendoktorwürde.



Herr Golder, wie kam es zu Ihrem Interesse an der Geschichte der Breite und Ihren zahlreichen Publikationen dazu?

Ich war viele Jahre als Strasseninspektor beim Tiefbauamt Basel-Stadt tätig. Nach der Pensionierung verfasste ich im Auftrag des Tiefbauamtes das Buch „100 Jahre Birswehr Neue Welt“. Ich dachte, das sei nun erledigt, aber bald folgten weitere Aufträge und es entstanden insgesamt fünf Bücher.

Welches waren die weiteren Themen?

Als erstes folgte 1986 ein Buch über den St. Alban-Teich: „Geschichte eines Gewerbekanals, 650 Jahre Dych-Korporation“. Dann schrieb ich 1991 in der Festschrift zum fünfzigjährigen Jubiläum des Fischerei-Verbandes Basel-Stadt über „Basel, seine Flüsse, Bäche und Teiche“. Für das Tiefbauamt Basel-Stadt folgten 1992 „Die Wiese - ein Fluss und seine Geschichte“ und 1995 „Der Birsig und seine Nebengewässer“.

Ihr letztes Buch ist 2004 im Eigenverlag erschienen.

Ja, ich wollte sozusagen als Nachzügler einmal einen unabhängigen

Bericht aus eigener Initiative schreiben. Die Renaturierung der Birs gab mir den Anlass dazu. So entstand das Buch „Die Birs, ein Fluss sucht seinen Weg“. Der Aufbau ist bei allen Büchern gleich. Ich wollte die ursprünglichen Flussläufe in Erinnerung rufen und dokumentieren, soweit es darüber Unterlagen und Hinweise gibt. Die Bücher sind alle nicht mehr erhältlich, können aber im Staatsarchiv eingesehen werden.

Im Quartier gab es ja die vielen Gewerbebetriebe, von denen die meisten längst verschwunden sind. Was wissen Sie über die Säge am Sägeberg, der heutigen Zürcherstrasse?

Das war die Säge Rotenbach unten am Sägeberg. Im Dych unten hatten sie ein Wasserrad gegenüber der Badanstalt. Am Dych gab es damals ein Badhysli beim Kindergarten.

Sie waren selber Wuhrmeister der Dych-Korporation. Worin bestand ihre Aufgabe und welche Ausbildung brauchte man dazu?

Man musste die Uferverbauungen der Gewässer, die Baumethoden und die Materialien dazu kennen. Der Dych war damals mit Brettern verbaut. Dann wollte man die steilen Ufer mit Betonbrettern oder andern Materialien sichtbar machen. Auf der Birs kamen die zu Flößen zusammengebundenen Holzstämmen aus dem Jura. Vor der Einmündung in den Dych wurden sie aufgelöst und die Stämme einzeln durchgeleitet. Manchmal liefen sie am Ufer auf. Dann musste man sie mit Flosshaken wieder in die Strömung ziehen, um einen Stau zu verhindern. Dazu standen auf der ganzen Länge des Dychs Leute mit Haken bereit.

Wie hat sich das Gebiet der heutigen Lehenmatt verändert?

Mein Buch über die Birs befasst sich vor allem mit dem letzten Abschnitt vor der Mündung.

Lehenmatt kommt von Lehen. Die

Gewerbebetriebe im Dalbetal waren ursprünglich Lehen des Klosters St. Alban. Zu verschiedenen Malen wurde die Birs mit „Krüpfenhägen“ (aus Weiden geflochten) nach Osten verschoben. Das so gewonnene Land war die Lehenmatt. Es wurde neu vermessen, durch 12 dividiert und unter die zwölf Müller mit einem Lehenbrief verteilt.

Später entstanden auf den grossen Feldern Gärtnereien. Auf einem alten Plan sind 6 Doppeleinfamilienhäuser und 6 Gärtnereien eingezeichnet, unter anderem die Gärtnerei Köpfer. Auch der Hagnauerhof ist noch zu sehen, der unter der Autobahn begraben wurde. Aber nicht erst durch die Autobahn wurde die Breite zerschnitten, sondern schon vor 135 Jahren durch die Eisenbahn mit den Bahndämmen für die Schwarzwaldbrücke und in St. Jakob.

Vielen Dank, Herr Golder, für diese interessanten Auskünfte, und alles Gute!

Foto / Interview: Ursula Brückner

Mitteilungen



**NEUTRALER
QUARTIER-VEREIN
BREITE-LEHENMATT**

**Postfach 464, 4020 Basel
www.nqv-b-l.ch**

Breitlemerfest

Am 23. u. 24. August fand bei schönem Spätsommerwetter am Birkopf das gut besuchte Breitlemerfest statt.



Foto/Text: Ursula Brückner

Umgestaltung Birsstrasse

Zur Umgestaltung der Birsstrasse im Jahre 2007 sind noch immer Rekurse offen. Sie betreffen insbesondere die häuserseitige Anordnung der Parkplätze. Wie mit den Betroffenen während der Projektierung vereinbart, hat die Kantonspolizei nach neunmonatiger Betriebsphase nun die Rekurrierenden schriftlich eingeladen, ihre Erfahrungen mit der umgestalteten Birsstrasse mitzuteilen. Nach Auswertung der Rückmeldungen werden die Rekurrierenden im September 2008 zu einer Besprechung eingeladen, um das weitere Vorgehen festzulegen.

Kontakt Kantonspolizei:

Herr Markus Sommerhalder

Telefon 061 267 81 76

E-Mail:

markus.sommerhalder@sid.bs.ch

Veronika Roethlisberger

Besuch beim Naturkiosk

an der Ecke Zürcherstrasse/St. Albantalstrasse bei Frau K. Rüttimann und Herrn K. Willi

Alles begann mit einem kleinen Stand auf dem Basler Marktplatz. Dort verkaufte man naturnahe Produkte wie Alovera oder Nonisaft und weitere Naturprodukte, allem voran indische Waschnüsse, ein rein pflanzliches Waschmittel.

Mit der Zeit suchte man einen festen Standort, aber kein Ladengeschäft im eigentlichen Sinn. Glücklicherweise bot sich der seit längerem verwaiste



Kiosk bei der St. Alban-Anlage als geeigneter Standort an.

In diesem Naturkiosk, wie Frau Rüttimann und Herr Willi ihr „Lädeli“ nennen, konnten sie ihr besonderes Warenangebot ausweiten. So gibt es jetzt Kuh- und Ziegenmilch, verschiedene Käsesorten, Butter und Joghurt von der Alpmolkerei Gerschnialp, Glace in verschiedenen Geschmacksrichtungen, von einem Fricktaler Bauern aus eigenen Früchten produziert. Der gleiche Betrieb liefert auch Eier aus Freilandhaltung, Konfitüren, Trockenfleisch aus Muttertierhaltung, etc. Ein weiterer Bauer liefert Süssmost, Dörrfrüchte und auch Essig und Öle. Ein grosses Sortiment an Honig stammt von einem Wanderimker, der seine Bienenstöcke in der ganzen Schweiz verteilt hat. Zum Angebot gehören auch täglich frische Holzofenbrote und andere Backwaren vom Biobäcker am Andreasplatz. Früchte und Gemüse werden von einem badischen Biobetrieb bezogen.

Wir möchten kein Quartierlädeli und auch kein „normaler“ Kiosk sein, meint K. Willi, sondern ein naturbewusster spontaner Laden für Produkte, die man sonst nur beim Bauern oder auf Märkten findet. Zusätzlich offeriert der Naturkiosk während der Öffnungszeiten durchgehend von 7.30 - 18.30 Uhr kalte und warme Getränke, Leckeres vom Grill, Sandwichs usw.

Jeweils an Samstagen sind Degustationen der verschiedenen Käsesorten, Mostbröckli, Brote etc. geplant. Auf jeden Fall lohnt sich ein Besuch.

Foto/Text: Ursula Brückner

www.nqv-alban-gellert.ch

Möchten Sie mehr über
das Quartier erfahren?

Reicht die Zahl der Pflegeplätze?

Interview mit Herrn Adrian Kummer, dipl. Gerontologe, Direktor des Alters-Zentrums Alban-Breite AZAB.

Herr Kummer, nach neueren Medienberichten gibt es aufgrund der Altersstatistik einen deutlichen Mangel an Unterbringungsmöglichkeiten für pflegebedürftige Hochbetagte. Hat sich die Regierung von Basel-Stadt in der Planung verschätzt?
Das darf man so nicht behaupten, weil man nie exakt nach der Statistik planen kann. Zahlen und Situationen können sich dramatisch verändern, etwa durch viele Todesfälle in einem extrem heissen Sommer oder bei Grippeepidemien. Ausserdem geht oft vergessen, dass nur 22% der über Achtzigjährigen einen Pflegeplatz benötigen. Die grosse Mehrheit lebt zu Hause. Im Moment fehlen im Kanton Basel-Stadt rund 260 Plätze. Vorhanden sind insgesamt 2763 Pflegeplätze, die zu 100% ausgelastet sind. Die Wartefristen für Eintritte in Altersheime, Pflegeabteilungen und Alterswohnungen sind stark angestiegen und betragen zwischen 66 und maximal 137 Tage. Die wartenden Personen befinden sich zu Hause, auf den Passerelle-Stationen, in Geriatrie- und Psychiatrie-Spitälern, nur ganz wenige in Akutspitälern. Im AZAB haben wir 83 Pflegeplätze. Wenn wir ausgelastet sind, müssen die Betagten leider anderswo untergebracht werden, was eigentlich vermieden werden sollte, weil die Menschen dann teilweise aus dem Quartier entwurzelt werden.

Wären mehr Alterswohngruppen eine Lösung?

Alternative Alters-WGs erweisen sich in der Praxis nicht als so ideal, wie man es sich gerne vorstellt. Als wichtig für die Zukunft sehe ich betreutes Wohnen, d.h. Dienstleistungen, Essen, Wäsche und Spitem können nach Bedarf beansprucht werden.

Das AZAB hat vor einigen Jahren als erstes Heim Pflegewohnungen eingeführt, die relativ kostengünstig sind. Wenn die Pflegebedürftigkeit einer Person zu intensiv wird, kann sie ins Pflegeheim wechseln. Es ist daher sinnvoll, wenn Pflegewohnungen mit einem Heim verbunden sind. Wir würden gerne weitere Pflegewohnungen einrichten, aber es fehlen uns dazu leider günstige Logis und Liegenschaften. Wir sind um solche Objekte bemüht und wären sehr dankbar für entsprechende Hinweise.

Was passiert wenn die geburtenstarken Jahrgänge (Babyboomer) ins Alter kommen?

Es ist wichtig, dass man die individuellen Pflegebedürfnisse genau abklärt, denn unsere Dienstleistungen decken ein breites Spektrum ab. Bis 2011 rechnet man mit einer Zunahme des Bedarfs an Pflegeplätzen von rund 6%. In den kommenden Jahren sind Ersatzbauten für bestehende Pflegeheime und Sanierungsprojekte geplant. Die Spitexpflege ist ausgebaut worden, damit Betagte möglichst lange zu

Hause gepflegt werden können. Eine weitere Alternative bietet das Tagesheim am Karl Barth-Platz, das Angehörige entlasten hilft. Wohnungen sollten konsequent behinderten- und altersgerecht gebaut werden, damit Hochbetagte oder auch jüngere Pflegebedürftige möglichst lange zu Hause betreut werden können.

Vielen Dank, Herr Kummer, für das sehr informative Gespräch.

Ursula Brückner

Kinderferienstadt der Basler Freizeitaktion



Während der Sommerferien fand im Mühlegraben/Letziplatz wieder die Kinderferienstadt statt. Die Kinder formten mit Meissel und Hammer Steinskulpturen, modellierten mit Ton, schnitzten Holzskulpturen, tanzten, spielten und hörten Geschichten. Dieses Jahr präsentierte der Schauspieler und Geschichten-erzähler Harald Weber aus der Villa Kunterbunt seine Geschichten.

Text / Foto: Ursula Brückner

www.nqv-alban-gellert.ch

Möchten Sie sich für eine Mitgliedschaft anmelden?

IG Osttangenten-Ausbau Nein - Lärmschutz jetzt!

Das Medienecho zur Gründungsversammlung der „IG Osttangenten-Ausbau Nein - Lärmschutz jetzt“ vom April dieses Jahres (der Quartier-Kurier berichtete in der Ausgabe 2/08 darüber) hat der IG einen erfreulichen Mitgliederzuwachs beschert. Mitte August trafen sich wiederum rund 20 Personen aus den betroffenen Quartieren zwischen Gellertdreieck und Badischem Bahnhof, um in einem Grundsatzpapier Zweck, Aufgaben und Organisation der IG festzulegen und erste Aktivitäten zu planen. Dazu haben die Anwesenden einen siebenköpfigen Leitungsausschuss gewählt, diesem gehört auch je ein Vorstandsmitglied der Neutralen Quartiervereine St. Alban - Gellert bzw. Breite - Lehenmatt an. In einer ersten Phase konzentriert sich die IG auf die Öffentlichkeitsarbeit. Um Anwohnerschaft und Entscheidungsträger über Planungsstand und Auswirkungen des Osttangenten-Ausbaus zu informieren, wird die IG öffentliche Veranstaltungen organisieren. Kurze Präsentationen in den Grossratsfraktionen sollen die Politikerinnen für das dringende Anliegen eines umfassenden Lärmschutzes in unseren Quartieren sensibilisieren. Erfreulich ist, dass in den letzten Wochen Parteien unterschiedlicher

Couleur sich für mehr Lärmschutz entlang der Osttangente einsetzen. Hoffen wir, das Engagement für die Anliegen der verkehrsgeplagten Bevölkerung sei nach den Wahlen ebenso gross, in Parlament und Regierung!

Kontakt / Mitgliedschaft:

IG Osttangenten-Ausbau Nein - Lärmschutz jetzt! c/o Iris Deuber, Lehenmattstrasse 189, 4052 Basel deuber.iris@freesurf.ch

Veronika Röthlisberger

**OBERLI DRUCKT
OBERLI DRUCKT**

Ruth Schlegel

F.M. Alexander - Technik
SVLAT / ASPTA
Fussreflexzonen - Massage SVFM
Migräne- Therapie nach B. Kern

Praxis
Farnsbürgerstrasse 54
4052 Basel
Telefon 061 311 41 58

www.schlegel-alexandertechnik.ch





Anlage-Check: Ihr Weg zu mehr Vermögen.

Sie möchten Ihre Geldanlagen überprüfen und optimieren? Profitieren Sie jetzt vom Raiffeisen Anlage-Check 2008 und lassen Sie sich von unseren kompetenten Experten beraten. Vereinbaren Sie noch heute ein Gespräch.

Raiffeisenbank Basel
Beim Aeschenplatz
St. Jakobs-Strasse 7, 4052 Basel
Tel. 061 226 27 28
basel@raiffeisen.ch

Raiffeisenbank Riehen
Baselstrasse 56, 4125 Riehen
Tel. 061 226 27 77
riehen@raiffeisen.ch

www.raiffeisen.ch/basel

RAIFFEISEN

Ihr Restaurant im Quartier!

Restaurant BETHESDA Park

Mo. - Fr. 07.00 - 21.00 / Sa., So. + Feiertage 08.00 - 19.00
Gellertstrasse 144, 4020 Basel, 061 315 21 21, www.bethesda.ch



Freie Musikschule Basel

Begegnung im Freiraum Musik ...

Instrumental- und Gesangsunterricht:

- Blockflöte, Querflöte, Traversflöte, Klarinette, Trompete, Klavier, Gitarre, Gesang
- Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass
- Möglichkeit von Gruppenunterricht, Kammermusik und Berufsausbildung

Unterricht in Musiktheorie:

- Einzel-, Gruppen- und Klassenunterricht auf allen Niveaus
- Kurse für Musikbegeisterte auch ohne Vorkenntnisse
- Musiktheorie für SMPV-Studierende
- Weiterbildung für LehrerInnen

... ein Angebot, das allen Menschen offen steht



Gellertstrasse 33
4052 Basel

Telefonzeit
Sekretariat:

Donnerstag
8.30 – 11.30 Uhr
061 312 41 44

www.freiemusikschulebasel.ch
mail@freiemusikschulebasel.ch

OBERLI

Private Hauspflege

24-Stunden Pflege
und Betreuung

Durch diplomierte
Pflegeassistentinnen

UMBC Betreuung

UMBC Büttner Consulting,
Rollstuhl-Reisen + Betreuung
Hirzbodenweg 40, 4020 Basel
Tel: 061 / 312 21 94
24-Std.-Mobil: 076 / 412 17 76
www.umbc-health.ch/betreuung

Umgestaltung Liestalerplatz

Veronika Röthlisberger im Gespräch mit Roland Wiedmer, dem Projektleiter der Stadtgärtnerei



Seit sechs Jahren liegt das Projekt „Umgestaltung Liestalerplatz“ bei der Stadtgärtnerei in der Schublade. Der Platz vergammelt, die Nutzungskonflikte nehmen zu. Hat die Stadtgärtnerei den Platz aufgegeben? Wieso wird das Projekt nicht realisiert?

Die Stadtgärtnerei hat die Liestaleranlage keineswegs aufgegeben! Wir hatten bis jetzt schlicht keine Kapazität, das Projekt für die Umgestaltung weiter zu bearbeiten. Aber wir haben durch laufenden Unterhalt versucht, die Liestaleranlage so gut es ging ‚am Leben zu erhalten‘. Dazu gehörten mehrere Versuche, wieder eine grüne Rasenfläche zu schaffen, was leider fehlgeschlagen hat. Wir sehen auch, dass grosser Handlungsbedarf besteht und haben das Projekt nun wieder aufgegriffen.

Wie wurde das Projekt erarbeitet? Wie sieht es aus?

Wir haben 2002 sechs qualifizierte Teams zu einem Gestaltungswettbewerb eingeladen. In der Jury hatten - neben Vertretern aus der Verwaltung und Fachexperten - auch mehrere Personen aus dem Quartier Einsitz.



Visualisierung Siegesprojekt

Das Siegerprojekt überzeugt durch eine einfache und klare räumliche Aufteilung. Mit dem zurückversetzten Neubau des Kiosks und dem damit verbundenen Unterstand wird die Liestaleranlage in ein ‚Vorne‘ und ein ‚Hinten‘ gegliedert. Zur Zürcherstrasse hin entsteht ein städtischer Platz, hinter dem neuen Gebäude soll die Anlage wieder grüner und für das (Klein-) Kinderspiel aufgewertet werden. Ein Fussballfeld, wie es heute als temporäre Installation der Mobilien Jugendarbeit Basel besteht, wird künftig auf der Liestaleranlage nicht mehr angeboten. Für solche Spiele steht die Breitematte zur Verfügung.

Was ist der aktuelle Stand des Projekts?

Bis Ende 2008 legen wir dem Regierungsrat den Finanzierungsantrag zur Überweisung an den Grossen Rat vor. Vorbehältlich der Zustimmung des Grossen Rates gehen wir davon aus, dass wir im Sommer 2009 mit der Ausarbeitung des Bauprojektes weiterfahren und mit der Umgestaltung frühestens Ende 2009 beginnen können.

Kann die Bevölkerung die nun laufende Planung noch beeinflussen?

Bei der momentanen Erarbeitung des Ratschlags kann kein Einfluss genommen werden, da es primär um die Finanzierung des Projektes geht. Nach der Zustimmung des Grossen Rates werden wir das Projekt aber nochmals der Bevölkerung präsentieren. Rückmeldungen aus diesem Anlass werden wir, soweit möglich, in das Bauprojekt einarbeiten.

Schliesslich besteht die Möglichkeit, im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens Einsprache zu erheben. Aber natürlich hoffen wir, allfällige Kritik am Projekt bereits vorher bereinigen zu können.

Herr Wiedmer besten Dank für das Gespräch. Für Ihre Arbeit rund um den Liestalerplatz wünschen wir Ihnen viel Erfolg. Der NQV Breite-Lehenmatt wird den weiteren Verlauf des Projekts mit Interesse verfolgen.

Kontakt: Herr Roland Wiedmer, Projektleiter Umgestaltung Liestalerplatz, Stadtgärtnerei, Rittergasse 4, 4001 Basel, 061 267 42 31, roland.wiedmer@bs.ch

Revision des kantonalen Richtplans, Stand der Dinge

Im April 2008 hat der NQV Breite - Lehenmatt - wie sechs andere Neutrale Quartiervereine auch - eine umfassende Stellungnahme zur Revision des kantonalen Richtplans abgegeben. Auf eine substanzielle Antwort der Regierung warten wir bis heute. Eine sehr allgemein gehaltene Medienmitteilung des federführenden Baudepartementes vom 9. Mai 2008 und mündliche Vertröstungen auf telefonische Nachfragen diverser NQVs sind die einzigen uns vorliegenden Rückmeldungen. Ob und wie die Anliegen unseres Quartiers berücksichtigt werden, ist also noch offen. Was den weiteren Terminplan betrifft, gilt noch immer die Aussage in der erwähnten, inzwischen vier Monate alten Medienmitteilung des Baudepartementes, wonach sich „der Regierungsrat ... in absehbarer Zeit äussern“ wird. Wir unsererseits verlieren in absehbarer Zeit die Geduld und verlangen mindestens die Angabe von verbindlichen Terminen!

Veronika Röthlisberger
Weitere Infos: www.richtplan.bs.ch.

Petition für besseres ÖV-Angebot in Basel-Ost geht in die nächste Runde

Die im April 2008 mit 2'000 Unterschriften eingereichte Petition für „direkte ÖV-Verbindungen zwischen Birsfelden, Breite, Lehenmatt und dem Bahnhof SBB“ wird zur Zeit in den beiden Petitionskommissionen des Landrates bzw. des Grossen Rates behandelt. Mitte August hatte eine Delegation des Petitionskomitees Gelegenheit, den beiden Kommissionen anlässlich einer gemeinsamen (!) Sitzung die Forderungen der Petition (Verlängerung der Buslinien 70/80 bis Bahnhof SBB, Bau einer S-Bahn-Haltestelle „Breite“) persönlich vorzustellen. Die Anliegen stiessen auf

grosses Verständnis, für Kopfschütteln und Lacher sorgten Anekdoten aus der inzwischen 25 Jahre dauernden Leidensgeschichte zur Buslinienverlängerung. Der letztlich für die Umsetzung der Petitionsforderungen zuständige „Bereich Öffentlicher Verkehr“ des Kantons Basel-Stadt wurde leider separat angehört, eine direkte Diskussion mit der Vertreterin dieser Amtsstelle war deshalb nicht möglich. Informell war zu erfahren, dass der „Bereich Öffentlicher Verkehr“ den beiden Kommissionen Auszüge aus einer detaillierten, diesen Sommer erarbeiteten Variantenstudie zur Buslinienverlängerung präsentiert hat. Zumindest an der Verlegung der Haltestelle am Aeschenplatz vom „Hammering Man“ zur „Migrosbank“ wird konkret geplant, wodurch wenigstens die

Umsteigesituation verbessert würde. Für eine direkte Verbindung von Basel-Ost an den Bahnhof SBB hingegen braucht es offensichtlich noch mehr politischen Druck. Sobald die auf Anfang Oktober angekündigten Beschlüsse der beiden Kommissionen zur Petition vorliegen, werden wir deshalb unsere Kontakte in den Grossen Rat intensivieren. Der umsteigefreie Anschluss von grossen und dicht genutzten Wohn- und Arbeitsgebieten im Osten der Stadt Basel an das Netz des öffentlichen Fernverkehrs ist politisch mehrheitsfähig und darf nicht länger an theoretischen Linienführungs-Problemen einer Amtsstelle scheitern.

*Für das Petitionskomitee:
Veronika Röthlisberger*

Stimmen aus dem Quartier

Liebe Leserin, lieber Leser

Dieser Platz ist reserviert für Sie! Immer wieder gibt es Positives oder Negatives aus dem Quartier zu berichten. Hat auch Sie irgendetwas gefreut, angesprochen oder auch geärgert ... ? Wollen auch Sie eine schon lang gehegte Idee, einen Verbesserungsvorschlag, eine Anregung, eine Meinung zu einem das Quartier betreffenden Thema kundtun? Schreiben, e-mailen oder faxen Sie dem Quartier-Kurier einige Zeilen. Wir freuen uns über Ihre Zuschrift. Geben Sie für allfällige Rückfragen bitte Ihre Adresse mit Telefonnummer an:

E. Grüniger Widler
St. Alban-Ring 245, 4052 Basel
egrüninger@nqv-alban-gellert.ch
Tel. / Fax: 061 312 70 43

Ursula Brückner
Engelgasse 128, 4052 Basel
ubrueckner@echos.ch>

Oberli Druck und Medien GmbH
Quartier-Kurier
Zürcherstrasse 35, 4052 Basel

Hundekot im Gellert

In der letzten Ausgabe musste sich ein Zeitgenosse, vielleicht nicht ganz zu Unrecht, über die Hundehalter äussern, die kein Robidog-Säckli dabei haben und auf die entsprechende Ermahnung „uneinsichtig, ja aggressiv“ reagieren. Da die Hunde und ihre Besitzer auf das Wohlwollen der andern Quartierbewohner angewiesen sind und bei einem reibungslosen Zusammenleben ein Gewinn an Lebensqualität für alle Beteiligten herauspringt, ist der Gebrauch des Robidog für mich und meinen kleinen Vierbeiner einfach ein „Must“.

Nun ist es halt so, dass die meisten Menschen auf Belehrungen nicht eben erfreut reagieren. Eine nette Anekdote, die Winston Churchill zugeschrieben wird und in den zwanziger Jahren gespielt haben soll, könnte das Rezept liefern, wie solche heikle Situationen entschärft werden können: Eine Gastgeberin tritt händelnd an Churchill und bittet um Rat. Der Ehrengast, ein fremdländischer Potentat, war beobachtet

worden, wie er ein unersetzliches Silbertellerchen aus einem antiken Service eingesteckt hatte - ein diplomatischer Alptraum zeichnete sich ab. Churchill zog an seiner Zigarre und nickte nur beruhigend der Gastgeberin zu. Darauf steckte er selbst ein Tellerchen in die Tasche und schob sich diskret an den Gast heran. Verstohlen zog er sein Tellerchen aus der Tasche und hielt es dem Gast so hin, dass er es sehen konnte, dazu flüsterte er ihm ins Ohr: „Man hat uns erwischt - wir müssen es leider zurücklegen.“

Wenn ich mit meinem Hundetier unterwegs bin, dann habe ich eigentlich immer gleich mehrere Robidog Säcklein in der Tasche. Wenn ich so einen Missetäter sehe, dann gehe ich strahlend auf ihn zu, drücke ihm das Guggli in die Hand und versichere ihm, wie froh ich bin, ihm jetzt mal aushelfen zu können, da ich ja auch froh sei, wenn ich mal keine solche Tüte dabei habe und mir dann jemand aushilft. Leicht betreten, aber dankbar lächelnd hat noch jeder das Geschäftlein eingepackt. Wenn ich

mal kein Robidog Guggli dabei haben sollte, freue ich mich schon jetzt darauf, von einem netten Quartier-Mitbewohner eins zu bekommen.

Gusti Mez

Leserbrief Hundekot

Als Halter einer Zwergdackeldame fühle ich mich durch diesen Artikel eines anonym sein wollenden Autors angesprochen. Es versteht sich von selbst, dass ich den Kot meiner Hündin, so winzig dieser auch sein mag, fachgerecht entsorge. Man muss aber auch sehen, dass der Staat unseren Hunden, immerhin der Menschen beste Freunde, in der Stadt und auf dem Land immer mehr Platz entzieht. Immer häufiger strahlt einem das Schild entgegen, dass hier in dieser Anlage, zum Beispiel beim St. Alban-Tor oder auf der Wiese der ehemaligen Handels-

schule, keine Vierbeiner mehr erwünscht sind. Mein Appell deshalb an alle Hundebesitzer: Entfernen Sie die Exkremate Ihres Lieblings immer und überall, so haben wir vielleicht die minimale Chance, dass diese Verbotsschilder eines Tages wieder verschwinden.

Hanspeter Schmutz

Leserbrief Verkehrschaos Engelgasse

Zum Thema Verkehrschaos Engelgasse (von Patricia von Falkenstein), das uns an der Grellingerstrasse auch sehr nervt, kann ich nur sagen: Warum braucht es zu 70 % vierrad-angetriebene Off-Roader, um die Kleinen von der Schule abzuholen? Ein genügsamer Kleinwagen würde es doch auch tun und nähme viel weniger Platz in Anspruch. Aber der gibt halt weniger her. Im übrigen gibt

es bei uns ja noch die öffentlichen Verkehrsmittel... Es liegt meines Erachtens an besagter französischer Schule zu helfen, dieses Übel abzuschaffen! Ich gehe davon aus, die Kinder werden dort ja nicht gratis unterrichtet...

Hanspeter Schmutz

für sorgfältige Blumenbinderei

Blumenhaus Köpfer

Zürcherstrasse 135, 4052 Basel
Tel. 061 311 73 67

*Vermögensverwaltung
einfach persönlicher.*

Trafina Privatbank AG
Rennweg 50
CH-4020 Basel
Tel. +41 61 317 17 17
www.trafina.ch

trafina
privatbank ag

Adventsmarkt

auf dem Gellert
28. November 2008,
10-19 Uhr
Am Karl Barth-Platz, um die

**TopPharm
Apotheke Gellert**

Gegen Abgabe dieses
Bons erhalten Sie am
Markt einen **Glühwein
gratis!**

Wir sind für Sie da!

Stéphane Haller, Apotheker

toppharm
Apotheke Gellert

Karl Jaspers-Allee 1, 4020 Basel, Tel.: 061 311 05 55, Fax: 061 311 06 51, e-mail: s.haller@apotheke-basel.ch, domain: www.apotheke-basel.ch
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 12.15 Uhr und 13.30 bis 18.30 Uhr, Samstag 8.00 bis 12.15 Uhr



Der Tipp vom Apotheker

Wissen Sie Ihren Cholesterin- und Blutzuckerwert? Viele Menschen kennen diese Zahlen nicht, obwohl sie wichtige Hinweise auf das weit verbreitete und unterschätzte metabolische Syndrom liefern. Dabei gehen die Messungen ruckzuck!

"Die Zeit, die Du Dir nicht für Deine Gesundheit nimmst, nimmt sich die Krankheit", sagt ein altes chinesisches Sprichwort. Gesund sein möchte jeder. Nur leben die wenigsten danach.

Fünf bis zehn Jahre Wohlstandbauch sind beispielsweise genug, um Diabetes entstehen zu lassen. Diabetes verursacht alle möglichen Schäden an Hirn, Augen, Herz und Nerven.

Von vielen von uns unbemerkt, nehmen in allen westlichen Ländern nicht nur Störungen im Insulinhaushalt zu, auch Fett- und Kohlenhydrat-Stoffwechsel laufen mehr und mehr aus dem Ruder. Über Jahre entwickelt sich dann das so genannte metabolische Syndrom.

15 Minuten für Ihre Gesundheit

Das metabolische Syndrom gilt heute als entscheidend für die Entstehung von Herz-Kreislauf-Leiden: Es ist ein ernster Vorbote für Schlaganfälle und Herzinfarkte. Auch die Gefahr, dass sich eine Zuckerkrankheit (Diabetes Typ II) entwickelt, wächst. Und das metabolische Syndrom ist keine Seltenheit: Aktuell ist einer von fünf Mitteleuropäern betroffen - Tendenz steigend! Unter jungen Menschen bis 30 Jahre hat jeder 15. ein metabolisches Syndrom. Bei den über 60-Jährigen sind es mehr als 40 Prozent! Die Krankheit bleibt oft unbemerkt, weil die ersten Jahre gar keine Beschwerden auftreten müssen. Doch das Risiko für Spätfolgen klettert bereits in dieser Zeit. Dabei verschafft eine einfache, kurze Untersuchung Klarheit: Schon nach einer halben Stunde wissen Sie Bescheid! Alle wichtigen Werte können Sie spontan, schnell und diskret in Ihrer TopPharm Apotheke messen lassen. Dieses Wissen kann Leiden vermeiden und Leben verlängern.

Eigentlich wäre es gar nicht so schwer, der Wohlstandskrankheit

Paroli zu bieten. Eine ausgewogene und ballaststoffreiche Ernährung in Kombination mit regelmässiger Bewegung ist leichter umzusetzen als viele denken und von grosser Bedeutung für die Gesundheit. Eine gesunde Ernährungsweise hilft, Übergewicht zu reduzieren, Blutfettwerte und Blutzuckerkonzentrationen zu senken sowie den Blutdruck positiv zu beeinflussen. Regelmässige Bewegung unterstützt diese Effekte und darf in einem gesunden Lebensstil nicht fehlen.

Bewegung in den Alltag integrieren

Besser als Selbstbetrug wäre Bewegung. Frauen und Männern in jedem Lebensalter wird täglich mindestens eine halbe Stunde Bewegung in Form von Alltagsaktivitäten (z.B. Gartenarbeit, Fensterputzen, Treppensteigen) oder Sport mit mindestens mittlerer Intensität empfohlen. Die halbe Stunde Bewegung muss nicht an einem Stück absolviert werden. Jede körperliche Aktivität, die nicht weniger als 10 Minuten dauert, kann über den Tag zusammengezählt werden.

Wir sind für Sie da!

Stéphane Haller, Apotheker FPH

Der 37-er Bus - noch immer ein Problemfall

Immer wieder gibt der 37er Anlass zu Beschwerden. Das erstaunt nicht. Einerseits ist die Linienführung im Gellert schlecht, da sie im Quartier weitgehend durch Tempo - 30 Zonen geht. Gerade im Bereich Engelgasse - St. Alban-Ring kommt es wegen des überdimensionierten Busses - nicht zuletzt auch wegen der Anordnung der Parkplätze - immer wieder zu gefährlichen Situationen, v. a. für Velofahrer, Schüler und Kindergärtner. Deshalb ist nicht nachvollziehbar, dass grosse Busse - im erwähnten Abschnitt oft sehr dürftig besetzt - durch verkehrsberuhigte Strassen



preschen. Natürlich ist auch der Wunsch - v. a. für die Lehenmatt - nach Anbindung an den ÖV zu verstehen. Ein Kompromiss wäre es deshalb doch, wenn die Busse am Karl Barth-Platz wenden. Von hier verkehrt das 14er-Tram in kurzen Zeitabständen. Wir Quartierbewohner würden im erwähnten Abschnitt dann unter weniger Abgasen und Lärm durch überdimensionierte Busse leiden und könnten uns über mehr Verkehrssicherheit und Wohnqualität freuen.

M. Widler

**Wenn Sie einen Dollar
in Ihr Unternehmen
stecken wollen, so
müssen Sie einen wei-
teren bereithalten, um
das bekannt zu
machen.**

Henry Ford

Leserzuschrift zum Artikel: IG Osttangenten-Ausbau Nein - Lärmschutz jetzt

Nicht nur heute ist die „Osttangente“ für die Quartierbewohner der Breite und des Gellert eine schwere Hypothek. Für die Anwohner brachte der Bau des Autobahnabschnitts in den 1970er Jahren grosse persönliche Umstellungen und Belastungen mit sich: Eine Betroffene, Emmy Kirchhoff-Gysin, formulierte ihr Unbehagen mit Wehmut in der Form eines Gedichts. Sie war 1904 geboren und wohnte auf der „alten Breiti“, bis sie wegen der Autobahn ausziehen musste und von den Behörden an der Karl Jaspers-Allee eine Wohnung zugeteilt erhielt.

Marguerite Koch

Mi liebi alti Breiti

Was gscheht au mit dir, liebi, alti Breiti?
Bäum schloht me um, macht Strosse uf,
risst Hüser i, grabt Gärten um. -

Mit wehem Härz sin mir vom Heim vertriebe,
was frogt me doch noh'm Mensche und sim Schmäz. -
Wichtig isch hüte nur, wie schnäll de kunsch vorwärts.

Das still Flaniere amene Summerobe,
wenn d'Pappele g'flüschteret hän im Wind
und Waidlig rhyab sin zoge,
denn isch es gmietlig in der Breiti gsi!

Jetzt kunnt en Autobahn, nimmt alle Zauber wäg,
frisst s'Heimelig mit volle Backe uff.
Bringt Betonwänd, der Strosselärm und dräckigi Luft.

O, armi Breiti, dass de stärke muesch,
du hesch in dine kleine Hüslü und in de Gärtli,
soviel Näts no ka, bisch wiene Dörfli gsi,
mi liebi Breiti, um dy isch's schad.

Mir sin jetzt uff der Gellert ko, me seit es sig e bessere Ort,
o, nei mir hänn jo nit gärn tuscht
dä besser Teil lyt nur im Wort,
s'Härz isch doch nit derby. -

Mir läbe jetz im kalte Teil, wod wenig Lüt me kensch,
me meint me läb jetz uff em Mond,
sich alles do so fremd. -

Es zieht iss halt mit alle Hoor uff d'Breiti wieder zrug,
mir sin halt Heimweh-Breitlemer
und das isch halt verrückt. -

Emmy Kirchhoff-Gysin, 1971

Heute stellen sich vor:



Lampo

Mischling, männlich kastriert,
Jahrgang 2000

Der schwarze Rüde braucht erfahrene Hundehalter. Sobald er Vertrauen zu seinen Betreuern gefasst hat, zeigt sich Lampo sehr freundlich und anhänglich.



Moritz und Zilly

Wohnungskatzen, Moritz, männlich kastriert, Jahrgang 01, Zilly, weiblich kastriert, Jahrgang 01

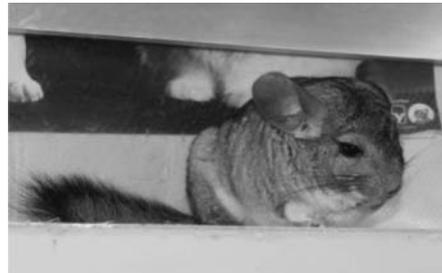
Das freundliche Katzenpaar ist anfänglich etwas zurückhaltend Fremden gegenüber, jedoch sehr verschmust sobald sie Vertrauen gefasst haben.



Atyla

Grosspudel, männlich, geboren am
14.03.2005

Atyla gehorcht recht gut, fährt gerne im Auto mit und ist stubenrein.



Beno und Betty

Chinchillas

Beno und Betty stammen aus einer schlechten Tierhaltung; das Alter der Tiere ist nicht bekannt. Das Chinchilla-Paar wartet auf ein gemeinsames Zuhause in interessant strukturierter Voliere.



Ello

männlich kastriert, ca. Jahrgang 05

Der hübsche schwarze Kater Ello ist ausgesprochen lieb und anhänglich.



Brauni

Kaninchen, weiblich, ca. Jahrgang 04

Das hübsche Kaninchenweibchen sucht Anschluss an einen Partner. Brauni ist die Haltung im Freigehege gewohnt (springt sehr hoch!).

Basler Tierheim

Birsfelderstrasse 45,
4052 Basel,
Telefon: 061 378 78 78

Wie gut kennen Sie unser Quartier?

Auflösung der Rätselfrage in der Ausgabe 3/2008

Das Lösungswort des letzten Wettbewerbs heisst Mathilde Paravicini-Strasse.

Dazu erhielten wir Leserpost:

Die Namensgeberin dieser Strasse war mir persönlich bekannt: Im Alter von 16 Jahren war ich so etwas wie der "persönliche Adjutant" von Mathilde Paravicini. Das war im Kriegsjahr 1944. Schwester - sie trug stets einen Schleier auf dem Kopf - Mathilde Paravicini, wie man sie damals nannte, residierte im sogenannten "Stübli" der "Freundinnen junger Mädchen", der damaligen

Bahnhofshilfe im 1. Stock über den Billetschaltern im Bahnhof Basel SBB. Als Angehöriger des Pfadfinder-Hilfsdienstes während des Zweiten Weltkrieges absolvierte ich einen Teil meines "Dienstes am Vaterland" beim Territorialkommando Basel. Meine damalige Tätigkeit war eng verbunden mit derjenigen von Schwester Mathilde, nämlich mit der Flüchtlingsbetreuung und den Flüchtlingstransporten. Natürlich ist der Ausdruck Adjutant masslos übertrieben. Immerhin war ich ein zuverlässiger "Gimmer-Holmer-Längmer" von Dr. h.c. Mathilde "Braveci" (baseldytsch).

Mathilde Paravicini war übrigens nicht Aerztin. 1942 erhielt sie aber verdienermassen als erste Frau von der Uni Basel den Ehrendokortitel,

mit dem sie wohl aber nie angesprochen wurde. Wahrscheinlich hätte sie dies in ihrer Bescheidenheit auch gar nicht gewünscht. Bereits während des Ersten Weltkrieges nahm sie sich tausender evakuierter und verwundeter Personen aus Frankreich an. Ausserdem leitete sie in Basel während rund vierzig Jahren Näh- und Schneiderkurse. Sie lebte von 1875 bis 1954.

Rolf A. Handschin-Amsler

Die Gewinnerin der Verlosung unter den zahlreichen, richtig eingegangenen Antworten ist Irma Heckendorn. Allen anderen Teilnehmern am Rätsel dankt der Quartier-Kurier. Und ein ganz herzlicher Dank geht an **Gourmet Zieren, Metzgerei**, am St. Alban-Ring 213 für den grosszügigen Gutschein, den er der Gewinnerin gesponsert hat.


Das kreative Fachgeschäft

Basel

Laden: Hardstrasse
Grellingerstr. 48
4052 Basel
Tel. 061 311 31 52
Fax. 061 311 31 62
E-mail: basel@blumen-breitenstein.ch

Riehen

Hauptgeschäft
Kirchstrasse 1
4125 Riehen
Tel. 061 641 27 01
Fax 061 641 17 84
E-mail: riehen@blumen-breitenstein.ch

Neues Rätsel:

Wo befindet sich diese Figur? Wie heisst die Künstlerin / der Künstler?



Unter den eingegangenen richtigen Antworten findet eine Verlosung statt. Der Gewinner erhält einen Gutschein.

Senden Sie Ihre Antwort an:
egrueninge@nqv-alban-gellert.ch
oder an:
Quartier-Kurier,
E. Grüninger Widler
St. Alban-Ring 245, 4052 Basel

E. Grüninger Widler



HAUSARZT - PRAXIS

Dr. med.
Marianne M. Tanner-Sudholz
Praktische Ärztin FMH

NEU: Behindertenfreundlich 

Hardstrasse 126 · 4052 Basel Tel. 061 311 42 21 · Fax 061 311 40 39

Direkt bei Haltestelle KARL BARTH-PLATZ (Tram 14 | Bus 37) Parkplätze in unmittelbarer Nähe

Die Praxis ist vom 18. Oktober bis 2. November 2008 geschlossen!

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag-Donnerstag: 8-12 und 13-17 Uhr | Freitag: 8-12 Uhr
(Freitag-Nachmittag + Samstag geschlossen)

Terminvereinbarungen - auch für HAUSBESUCHE - werden gerne entgegen genommen
Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch

Junge Feder



Über 700'000 Menus gekocht - und immer noch mit Freude dabei!

Auf diese riesige Zahl kommt man, wenn man die vielen Mahlzeiten zusammenzählt, die Konrad Reimann, unser Mensachef, während seiner über 10-jährigen Anstellung am Freien Gymnasium, kreiert und - natürlich mit Hilfe eines Küchenteams - zubereitet hat. Von Montag bis Freitag werden täglich drei verschiedene Mittagsmenus für jeweils ca. 350 hungrige Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen gekocht und mit einer Tagessuppe und grossem Salatbuffet ergänzt. Eine enorme Aufgabe. Die meisten an unserer Schule kennen Herrn Reimann als gut gelaunten Chef des Küchenteams. Wir wollten mehr über ihn erfahren.



Herr Reimann, warum wollten Sie Koch werden?

Mir macht das Bekochen von Leuten viel Spass.

Arbeiteten Sie auch schon in anderen Schulen als Koch?

Nein, das FG ist die erste Schule.

Vorher war ich über zwanzig Jahre als Koch und Küchenchef in mehreren Hotels und Restaurants angestellt und durfte auch bei der Eröffnung eines Altersheims mitarbeiten.

Wie lange etwa arbeiten Sie am Tag?
Durchschnittlich neun Stunden. Wenn an der Schule ein Anlass stattfindet, kann es auch länger dauern.

Was war Ihr schlimmstes Erlebnis in der Küche?

Das war ein Unfall mit einem Dampfdruckkessel, dem es den Deckel wegsprengte. Dabei gab es schlimme Verbrennungen, jemand musste sogar ins Spital gebracht werden!

Und Ihr bestes Erlebnis in der Küche?

Vor Jahren durfte ich unter der Leitung des bekannten Kochs Anton Mosimann bei einem Bankett in Basel mitarbeiten. Es war eine sehr schöne Erfahrung, mit jemandem wie ihm zusammen ein Buffet für 120 Gäste zu kreieren.

Macht Ihnen das Kochen jetzt immer noch genau so viel Spass wie früher?

Natürlich! Wenn es mir keine Freude mehr macht, muss ich wohl den Beruf wechseln.

Wollten Sie ihn jemals wechseln?

Nein, niemals!

An was denken Sie, wenn Sie kochen?

Daran, wie ich das Maximum aus der Speise herausholen kann.

Achten Sie auf vollwertige Nahrungsmittel, z. B. Vollkorn?

Wir geben uns Mühe, immer auch Vollwertkost anzubieten. Da Kinder Vollkornnudeln nicht besonders mögen, können wir leider kein grosses Sortiment an Vollkorn-Produkten anbieten.

Werden die Lebensmittel frisch gekauft?

Selbstverständlich. Wir achten auch darauf, sie nur kurze Zeit zu lagern.

Wie viele Personen sind in Ihrem Team?

Es sind fünf Personen: Jolanda Wyser, Ueli Siegrist, Daniel Müller, Françoise Haas, Jacqueline Gartmann, und im August 2008 ist neu ein Lehrling, Thomas Lerch, in unser Team gekommen.

Wie und wann stellen Sie Ihren Menüplan zusammen und nach welchen Kriterien?

Jeweils ein bis zwei Wochen vorher stelle ich die Wochenpläne für die drei Menus in der Mensa zusammen. Dabei achte ich auf Saison, Herkunft und Preislage der Produkte. Ich versuche auch, auf die Wünsche der Kinder einzugehen.

Achten Sie auf biologischen Einkauf?

Ich achte so viel wie möglich auf naturnahen Einkauf.

Wie viel Kilogramm Fleisch wird von Ihnen wöchentlich verarbeitet?

Pro Woche verwenden wir etwa 150 Kilogramm Fleisch und Fisch.

Wollten Sie auch schon als Kind Koch werden?

Nein, mein erster Berufswunsch war Fussballer, erst als Jugendlicher hatte ich den Wunsch, Koch zu werden.

Welche Hobbys haben Sie noch?

Ich liebe gutes Essen und treibe Sport. Vor allem fahre ich gerne Velo, da kommen dann schon etwa 2000 Kilometer im Jahr zusammen, die ich zurücklege.

Was wollen Sie den Kindern auf der Welt auf den Weg geben?

Ich wünschte mir, dass die Kinder sich bessere Tischmanieren zulegen, sie dem Essen gegenüber mehr Respekt entgegenbringen und wissen, wie sie mit dem Besteck umgehen sollen. Es freut mich, wenn ich dies - nicht nur den Kindern - vermitteln kann.

Lena Wassermann und Linda Jelk, Schülerinnen der Grundstufe am Freien Gymnasium

LeseTipp



Ayaan Hirsi Ali
 Mein Leben, meine Freiheit
 Die Autobiographie
 Piper Verlag, München 2006
 ISBN-10 349204932X
 ISBN-13 9783492049320
 494 S.



Im November 2004 wird der holländische Regisseur Theo van Gogh auf offener Strasse von einem muslimischen Extremisten brutal ermordet. Auf seiner Leiche ist eine an Ayaan Hirsi Ali gerichtete Morddrohung geheftet. Sie hatte mit dem Regisseur das Drehbuch „Submission“ erarbeitet, das die Situation muslimischer Frauen thematisiert. Ayaan Hirsi Ali, ursprünglich somalische Asylantin, dann holländische Abgeordnete, Bestsellerautorin, „Europäerin des Jahres 2006“, wurde zu einer der wichtigsten Frauen der Welt gewählt. Doch vor allem ist sie eine Frau mit Charisma, die für die Rechte der muslimischen Frauen, für die westlichen Werte und für die Einhaltung der Menschenrechte kämpft. Zu dem Preis, dass sie nur mit ständigem Personenschutz auftreten kann.

Ayaan Hirsi Ali erzählt in ihrer Autobiographie „Mein Leben, meine Freiheit“ von ihrer streng muslimischen Erziehung, von ihrer Kindheit und Jugend in Somalia, Saudi-

Arabien, Äthiopien, Kenia und von ihrer Flucht vor einer Zwangsverheiratung nach Europa. Sie berichtet aber auch vom Bürgerkrieg in ihrer Heimat, von der Lebensweise und Werthaltung von Somaliern und Arabern, vom Flüchtlingselend, vom Schicksal vergewaltigter Frauen und von ihren Versuchen, Familien wieder zusammenzuführen. Durchaus spannend schildert sie, wie ihr in Holland zunächst als Asylantin, dann als Fabrikarbeiterin und als Dolmetscherin langsam bewusst wird, was für unermessliche Werte Sozialstaat und Freiheit bilden, wie wertvoll die Errungenschaften von Demokratie, Presse-, Religions- und Meinungsfreiheit und die Gleichheit von Mann und Frau sind. A. H. Ali zeigt aber auch auf, wie wir Europäer mit falsch verstandener Toleranz diese Werte aufs Spiel setzen und zu verlieren drohen.

Wie ein „Abenteuerroman“ liest sich ihr Lebensweg vom nach somalischen Stammesbräuchen erzogenen Flüchtlingskind zur Politikwissenschaftlerin am American Enterprise Institut in Washington und zur weltweit geachteten Menschenrechtlerin. Eine kurzweilige und spannende Lektüre, die gut in das Bücherregal eines Liebhabers von unterhaltender, aber auch informativer und nachdenklich machender Lektüre passt.

Elisabeth Grüninger Widler

Notizblöckli

Unsere beliebten Notizblöckli mit diversen Motiven. A6 (Fr. 1.20) und A5 (Fr. 1.50)



OBERLI.

Zürcherstrasse 35, 4052 Basel
 Tel. 061 311 18 77

Core Consult

Coaching bei

- Stress und Burnout
- Führungsfragen und Konflikten
- Mobbing

Trauma-Therapie nach

- Unfällen und Operationen
- Sehr belastenden Situationen

Gesprächstherapie zum

- Versöhnen mit der Vergangenheit
- Sicherheit im Leben finden
- Lebensfreude spüren

Core Consult Dagmar Härle Ramsteinerstr. 22, 4052 Basel, Tel. 061- 422 09 57

könemund
 floristik 

... mehr als nur blumen!

Könemund Floristik GmbH

Lange Gasse 28 • 4052 Basel • Tel 061 271 82 17

TRAUER DRUCKSACHEN

Eine kleine Hilfestellung bei einem Todesfall. Gestaltungs- und Textvorschläge für die Herstellung von Trauerdrucksachen. Verlangen Sie unsere Gratis-Broschüre «Zum Abschied».

Ihre Quartier-Druckerei
OBERLI
 Druck und Medien GmbH
 Zürcherstr. 35, 4052 Basel
 (Eingang u. P Weidengasse)
 Tel. 061 311 18 77



Zum Abschied

**Coiffeur
 Papillon**



Monika Aebi

St. Jakobs-Strasse 61
 4052 Basel
 Tel. 061 312 42 92

**HOTEL RESTAURANT
 WALDHAUS**

Birsfelden
 In der Hard / Basel

Tel. 061 313 00 11
 Fax 061 378 97 20
www.waldhaus-basel.ch



Öffnungszeiten: Mo-Sa 07.30 bis 23.30, So 07.30 bis 22.00

BON

Mit diesem Bon erhalten Sie beim nächsten Besuch 10%Gutschrift Nicht kumulierbar

gruner >



Im Team an die Spitze.

- Unsere Tätigkeitsbereiche:
- > Hochbau und Brückenbau
 - > Sanierung und Bauerneuerung
 - > Grundbau und allgemeiner Tiefbau
 - > Tunnelbau
 - > Verkehr
 - > Umwelt und Sicherheit
 - > Spezialbereiche

Gruner AG, Gellertstrasse 55, CH-4020 Basel, www.gruner.ch

BESTE QUALITÄT · BESTER SERVICE Regionale Produkte zum Genießen! von 



ST. ALBAN-RING 213 · CH-4052 BASEL · TEL: +41 (0)61 311 4281

PELLICANÒ

Partyservice für Gross- und Kleinanlässe
 Delikatessengeschäft mit Lebensmitteln aus ganz Italien



Sapori d'Italia

Schauenburgerstrasse 39 - 4052 Basel
 Tel./Fax: +41 (0) 61 311 64 21
 Mobile: +41 (0) 79 818 92 09
www.pellicano-deli.com

OBERLIDRUCK OBERLIDRUCK OBERLIDRUCK

Terminkalender



NEUTRALER
QUARTIER-VEREIN
BREITE-LEHENMATT
Postfach 464, 4020 Basel
www.nqv-b-l.ch

Kommende Veranstaltungen im Treffpunkt Breite

Zürcherstrasse 149, 4052 Basel

Kreativatelier

Nach den Herbstferien beginnt ab Donnerstag, 16. Oktober, das kreative figürliche Malen und Gestalten von Grusskarten.

Anfragen bei Christine Heiniger:
061 311 02 90 oder 061 312 91 88.

Die 5 Rythmen, eine dynamische Tanzmeditation

Herbstzyklus: 23. und 30. Oktober, 13., 20. und 27. November; 11. Dezember.

Infos und Anmeldung: Margaritha G. Lanthemann: 061 721 80 24,
livingdance@bluewin.ch

Nächstes Quartierforum

Dienstag, 28. Oktober,
20.00-22.00 Uhr:

Ein spannender Abend zu den Frauen-Quartierundgängen.

Näheres unter

www.quartiertreffpunktebasel.ch/
breite/veranstaltung.html

„Gärtnern in einem bressanischen Bauernhof“

Mittwoch, 19. November, 17.30 Uhr
Reinhardt Stumm, Journalist, erzählt aus dem Stegreif vom Gärtnern in Bresse/Burgund.

Begrüssung der Neuzugezogenen

Samstag, 29. November,

16.00-18.00 Uhr, mit Gratisapéro.

Der Neutrale Quartierverein Breite-Lehenmatt (in Zusammenarbeit mit „Integration Basel“ und dem

Treffpunkt Breite) lädt alle Neuzugezogenen der Quartiere Breite, Lehenmatt, St. Alban und Gellert zu einer Begrüssungsveranstaltung ein. Eingeladen sind auch alle Personen, die sich für das soziale Leben im Treffpunkt Breite interessieren.

Nach einem Willkomm durch den Quartierverein, die Ausländerberatung der GGG und den Treffpunkt Breite zeigen wir Ihnen einen Kurzfilm über die Stadt Basel. Anschliessend können Sie sich an den Ständen der Vereine in den Quartieren Breite und Lehenmatt über ihre Angebote informieren. Und dann stossen Sie beim Apéro mit neuen und alten Bekannten an!

Neue Freizeitwerkstatt

Die neue Freizeitwerkstatt an der Eptingerstr. 20, Tel. 061 313 58 84 richtet sich so langsam darauf ein, dass Holzarbeiten wieder aktueller werden. Die Tage werden kürzer und die Freizeitgestaltung muss eher wieder von Draussen nach Drinnen verlagert werden. Besuchen Sie uns und machen Sie sich ein Bild von unserer Werkstatt wo (fast!) alles unter Anleitung realisiert werden kann. Unsere freiwilligen Profischreiner und Betreuer beraten Sie kompetent, begleiten Sie bei der Realisation Ihrer Pläne und Visionen! Holz und alle benötigten Maschinen sind an Ort vorhanden. Mit unserem Mitgliederbeitrag von jährlich Fr. 30 sind Sie dabei, zusätzlich werden Material, allfällige Servicearbeiten und aufgewendete Werkstattstunden berechnet. Unsere gelegentlich durchgeführten Kurse, sei es Schnitztechnik oder auch Hutmakerkurse, inkl. Herstellung einer persönlichen Hutform, Schreinern für Eltern und Kind (Elternzirkel), aber auch andere interessante Sparten locken viele Besucher. Erkundigen Sie sich vor Ort über unser aktuelles Angebot, auch unsere Internetseite www.holzwerken.info informiert Sie jeweils

über die neusten Aktualitäten. Herzlich willkommen!

Vernissage

Donnerstag, 30. Oktober 2008,

Boris Huber - Kunstmaler / Terry Urfer - Keramik“, Galerie am Fischmarkt, Fischmarkt 1, 3. Stock, ab 19.00 Uhr

Mehr Infos unter:

www.terryton.ch.vu

Straucheln

Stürcheln

Stolpern

Oder Koordination - Balance - Kraft und Bewusstsein? Alle wollen gesund alt werden, unabhängig bleiben, im eigenen Heim wohnen, geistig und körperlich beweglich sein und vieles mehr

Ein Pilotprojekt besonderer Art

Ruth Schlegel / Ulla Weber, Lehrerinnen für F.M. Alexander - Technik, arbeiten mit Ihnen am Körpergefühl, an der Koordination, an der Beweglichkeit und an der Kraft. Mit Dokumentation der individuellen Fortschritte

Fit bleiben - Fit sein

Breitezentrum, Zürcherstr. 149

10 Lektionen vom 22. Oktober bis 21. November.

Jeweils Mittwoch- und Freitagmorgen 9.30 - 11.00 Uhr.

Kontaktadressen:

Ruth Schlegel, 061 311 41 58 / Ulla Weber, 079 222 40 22

Oder persönliche Kontaktaufnahme am 18.10.08 von 10.00 - 12.00 Uhr Farnsburgerstrasse 54, Therapie-Zentrum, 4052 Basel

www.nqv-alban-gellert.ch

Möchten Sie sich für eine Mitgliedschaft anmelden?



Was:

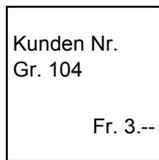
Gut erhaltene und saubere Kinder- und Babykleider, Schuhe, Spielsachen, Bücher, Kinderwagen, Spielgeräte, Kinderausstattungen, Dreiräder, Trottinets, Playstation, Nintendo, Gameboy etc.

KEINE Sommerkleider, Unterwäsche, Socken oder Strumpfhosen

Es werden nur 30 Kleidungsstücke (davon max. 20 Babyartikel) angenommen!

Wie:

Bitte jeden Artikel einzeln mit ganzen Frankenbeträgen, Kundennummer und Grösse etikettieren. Dabei bitte soliden Karton und starken Faden verwenden und keine Stecknadeln.



Vorderseite



Rückseite

Wann:

Warenannahme	8.30 – 11.30 Uhr
Verkauf	13.30 – 16.00 Uhr
Auszahlung / Rückgabe nicht verkaufter Artikel	18.30 – 19.00 Uhr

90% des Erlöses ist für Sie (abzüglich CHF 3.-- Einschreibgebühr).
 10% des Erlöses ist für den Spielplatz der Pfarrei Don Bosco.

Bis 19.00 Uhr nicht abgeholte Ware und Geld gehen an eine Hilfsorganisation.
 Für verlorene oder gestohlene Gegenstände übernehmen wir keine Haftung.

Während des Verkaufs ist unsere gemütliche Kaffeestube geöffnet.

Weitere Auskünfte / Kundennummervergabe bei:

Barbara Barbati	Tel. 061 312 37 28
Gaby Oser	Tel. 061 302 03 91

Redaktions-schluss 2008

Nr. 4 Woche 44

Redaktionsschluss 29. Oktober

Erscheint Ende November

HAIRBOX

COIFFURE

Damen und Herren

Ihr Coiffeur im Quartier!

Irma Emmenegger Burger
 Grellingerstrasse 41 • 4052 Basel

Öffnungszeiten
 Dienstag - Freitag
 bitte auf Voranmeldung

Tel. 079 304 85 04



www.nqv-alban-gellert.ch

Möchten Sie sich für eine Mitgliedschaft anmelden?

COLLEGIUM MUSICUM BASEL

Musik erleben!

Saison 2008/09:

6 Abonnement-Konzerte

Extrakonzert mit Barbara Bonney

Generalprogramm / Abonnement jetzt bestellen:

MusikWyler Basel, Tel 061 261 90 25, info@musikwyler.ch

Weitere Infos: www.collegiummusicumbasel.ch



Wir sind für Sie da:
 im Druck und in der
 Ausrüstung.

Stellen Sie uns auf
 die Probe.



Oberli Druck und Medien GmbH

Zürcherstrasse 35/4052 Basel

Telefon 061 311 18 77/www.oberli.ch

Versicherungs-Ratgeber der Mobiliar

Die Generalagentur Basel der Mobiliar informiert:

Die Zukunft in die eigenen Hände nehmen

Die Schweiz hat ein weltweit einzigartiges Vorsorge-System, das auf einem 3-Säulen-Konzept basiert. Der privaten Vorsorge (3. Säule) kommt dabei immer grössere Bedeutung zu - Eigenverantwortung ist gefragt!

Zukunft der AHV ungewiss

Das heutige Leistungsniveau aus den obligatorischen Versicherungen (AHV, IV, Pensionskasse) wird in Zukunft kaum aufrecht erhalten werden können. Die Diskussionen um die Finanzierung der AHV-

Leistungen sind aktueller denn je. Die 3. Säule, lies die private Vorsorge, wird immer wichtiger. Wer im Alter in der Lage sein möchte, mehr als nur die Grundbedürfnisse abdecken zu können, sollte frühzeitig handeln.

Doppelter Spareffekt

Als besonders attraktives Modell bietet sich die gebundene Vorsorge (Säule 3a) an; eine flexible und auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmte Lösung. Der Spareffekt beschränkt sich freilich nicht auf das Fernziel Pension: Die Vorsorge-Beiträge können - im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften - vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden. Diese Höchstbeiträge liegen aktuell bei 6'365 Franken (Erwerbstätige mit Pensionskasse) respektive 31'824 Franken (Erwerbstätige ohne Pensionskasse). Für Letztere dient die private Vorsorge als Ersatz für die

fehlende berufliche Vorsorge.

Ideale Lösung

Erlauben es die Finanzen, ist diese Art der Vorsorge die ideale Lösung: Sie umfasst Risikoabsicherung und Sparen. Im Todesfall müssen sich die Hinterbliebenen keine finanziellen Sorgen machen - im Erlebensfall steht eine hübsche Summe zur Ergänzung der AHV- und Pensionskassenleistungen zur Verfügung. Und: Dank der Prämienbefreiung ist das Erreichen des Sparziels auch bei Erwerbsunfähigkeit gesichert.

Gerne beantworte ich Ihre Fragen: Sie erreichen mich unter Telefon 061 266 62 74 oder via E-Mail auf anne-gret.greub@mobi.ch.



Versicherungsfragen sind Vertrauensfragen – mir dürfen Sie Ihr Vertrauen entgegenbringen. Nehmen Sie mich beim Wort und stellen Sie mich auf die Probe.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Basel, Beat Herzog
Eisengasse 8, 4001 Basel
Telefon 061 266 62 74, www.mobibasel.ch

080208A01GA

WICHTIG!

**Baudepartement
Basel-Stadt**

**Bitte beachten Sie
das Beilageblatt
Karl Barth-Platz**

**Bauphase 1
Juli-Dezember 2008**

**Meine graphologischen Gutachten –
verständlich, aussagekräftig, persönlich**

Ich empfehle ein schriftpsychologisches Gutachten:

- In der Berufs- und Laufbahnberatung
- Bei beruflicher Neuorientierung, auch innerhalb bestehender Organisationen
- Bei Bewerbungen, Stellenbesetzungen, z.B. bei der Evaluation von Führungskräften
- Innerhalb eines Unternehmens, z.B. bei Umstrukturierungen
- Bei Privatpersonen, Erwachsenen und Jugendlichen zur erweiterten Definition von Entwicklungspotenzial und Grenzen
- Bei Paaren, Teams (geschäftlich oder privat)
- Bei diversen Eignungstests

Graphologie-Swiss
Iris Meier



Iris Meier dipl. Graphologin VDG Gellertstrasse 137 CH-4052 Basel Tel/Fax +41 61 311 33 71 www.graphologie-swiss.ch

OBERLI.

immer ein Volltreffer für:

- **Digital- und Offsetdruck**
von der Visitenkarte bis zum Buch
- **Kopieren: schwarz-weiss bis A2**
(42 x 60 cm)
- **Farbkopien bis A3**
(42 x 30 cm)
- **Tageslichtfolien A4**
(21 x 30 cm)
- **Poster- und Plakatdruck**
(max. Breite 136 cm, Länge beliebig)
- **Laminieren bis A3**
- **Binden, heften, falzen, zusammentragen**
(Dissertationen etc.)
- **Verpacken, adressieren, spedieren**
- **Scans**
Bildbearbeitungen ab Ihren Datenträgern
- **Datenhandling Mac und Windows**
Kontrollkopien ab Ihren CD's
- **Drucksachen ein- und mehrfarbig**
(Couverts, Briefbogen, Flyers, Broschüren etc.)
- **Schnelldruck**

Oberli Druck und Medien GmbH
Zürcherstrasse 35 · 4052 Basel
Tel. +41 61 311 18 77
E-Mail: info@oberli.ch

Neue Mitglieder



NQV St. Alban / Gellert

- Frau Gabriella Scheidegger
Kleintierpraxis Sevogel
Nauenstrasse 41
4052 Basel
- Julianna + Lajos Szabo-Beke
Gellertstrasse 82
4052 Basel
- Frau Irene Rinderknecht
Hardstrasse 36
4052 Basel
- Stefanie + Claudio Grasso
Engelgasse 119
4052 Basel
- Frau Nelly Favre
Alexander Heussler-Strasse
4052 Basel
- Frau Irene Heuss
Rennweg 42
4052 Basel
- Frau Erica Strickler-Degen
Beim Goldenen Löwen 16a
4052 Basel
- Frau Sonja Engler
Kapellenstrasse 10
4052 Basel
- Frau Evelyne Münch-Golay
Frobürgstrasse 24
4052 Basel



NQV Breite / Lehenmatt

- Lorenz Amiet
Waldenburgerstrasse 3
4052 Basel
- Charles Maurer-Aebersold
Lehenmattstrasse 181
4052 Basel

**WERDEN AUCH SIE
MITGLIED
IM QUARTIER
BREITE / LEHENMATT**

Impressum

REDAKTION

Elisabeth Grüninger Widler
Ursula Brückner-Vögtli
Josua Buchmüller

ADRESSE

Quartier-Kurier, Breite-Lehenmatt
Ursula Brückner-Vögtli
Engelgasse 128 · 4052 Basel
Telefon 061 312 86 64 Fax 061 313 86 71
E-Mail: ubrueckner@echos.ch

Quartier-Kurier, St. Alban-Gellert
Elisabeth Grüninger Widler
St. Alban-Ring 245 · 4052 Basel
Tel. / Fax 061 312 70 43
egrueninger@nqv-alban-gellert.ch

INSERATEVERKAUF

Oberli Druck und Medien GmbH
Edith Oberli-Meury
Telefon 061 311 18 77
E-Mail: oberli.druck@eye.ch

LAYOUT · DRUCK · ADMINISTRATION

Oberli Druck und Medien GmbH
Zürcherstrasse 35 · 4052 Basel
Telefon 061 311 18 77 · Telefax 061 311 18 45
E-mail: oberli.druck@eye.ch

Offizielles Organ des

Neutralen Quartiervereins Breite-Lehenmatt
(gegr.1885), Postcheck 40-11627-1, und des
Neutralen Quartiervereins St.Alban-Gellert
(gegr.1958), Postcheck 40-2089-5

Kreuzen Sie den gewünschten Neutralen Quartierverein an und senden Sie Ihre Anmeldung:



**NQV
St. Alban-Gellert
Postfach 406
4020 Basel**



**NQV
Breite-Lehenmatt
Postfach 464
4020 Basel**

Der/Die Unterzeichnende erklärt hiermit den Beitritt zum Neutralen Quartierverein

St. Alban-Gellert, Basel

Breite-Lehenmatt, Basel

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____ Geb.-Datum: _____

E-mail: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Beitrittserklärung

**WERDEN AUCH
SIE MITGLIED**

Sicher lesen Sie den «Quartier-Kurier» auch gerne. Es ist nicht selbstverständlich, dass diese Zeitung viermal im Jahr in Ihrem Briefkasten liegt. Dank den Mitgliedern der Neutralen Quartiervereine, einer modernen Druckerei und einem «angefressenen» kleinen Redaktionsstab werden Sie über das Geschehen im Quartier auf dem Laufenden gehalten. Die Neutralen Quartiervereine sind aber auch Bindeglied zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, Behörden und andern Institutionen.

Unterstützen und stärken Sie deshalb dieses Bestreben. Werden auch Sie Mitglied eines Quartiervereins.

Der Neutrale Quartierverein dankt Ihnen im Voraus für Ihren Vorsatz und ist über die Rücksendung des nebenstehenden Talons sehr erfreut.

Der Jahresbeitrag ist bescheiden und beträgt in jedem NQV für
Ehepaare **Fr. 30.--**
Einzelpersonen **Fr. 20.--**
Juristische Personen/Firmen **Fr. 50.--**

OBERLIDRUCK